

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Israel

1984



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Israel

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im April 1984

Published in April 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5204100-84018

Order Number: 5204100-84018

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N ^{*)}
G E N E R A L A B B R E V I A T I O N S ^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
IS	= Schekeł	shekel	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	23
5 Bildungswesen	Education	27
6 Erwerbstätigkeit	Employment	30
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	34
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	40
9 Außenhandel	Foreign trade	48
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	56
11 Reiseverkehr	Tourism	61
12 Geld und Kredit	Money and credit	63
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	65
14 Löhne	Wages	69
15 Preise	Prices	72
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	75
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	79
18 Entwicklungsplanung	Development planning	81
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	83
20 Quellenhinweis	Sources	84

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

T A B E L L E N V E R Z E I C H N I S

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	13
2 Gebiet	
2.1 Klima	16
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2 Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte nach Distrikten und Unterdistrikten	18
3.3 Geborene, Gestorbene, Säuglingssterblichkeit	18
3.4 Einwanderer und potentielle Einwanderer	19
3.5 Einwanderer und potentielle Einwanderer nach Herkunftsgebieten und -ländern	19
3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen	20
3.7 Bevölkerung nach Stadt und Land	21
3.8 Bevölkerung in ausgewählten Städten	21
3.9 Bevölkerung nach der Religion	22
3.10 Nicht in Israel geborene Juden nach Herkunftsgebieten und ausgewählten Geburtsländern	22
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	23
4.2 Ausgewählte Kinderschutzimpfungen	23
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	24
4.4 Medizinische Einrichtungen	25
4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen	25
4.6 Ärzte und Zahnärzte	25
4.7 Anderes medizinisches Personal	26
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	27
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	28
5.3 Schüler bzw. Studenten	28
5.4 Lehrkräfte	29
5.5 Teilnehmer an Kursen der Erwachsenenbildung	29
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	30
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	31
6.3 Erwerbspersonen nach Wohngebieten	31
6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	32
6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen	32
6.6 Registrierte Arbeitslose	33
6.7 Streiks und Aussperrungen	33
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	35
7.2 Land- und fischwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten	35
7.3 Maschinenbestand	35
7.4 Verbrauch von Handelsdünger	36
7.5 Verbrauch von Pestiziden	36
7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion	36
7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	37
7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	38
7.9 Viehbestand	38
7.10 Schlachtungen	39
7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	39
7.12 Aufforstung nach Baumarten	39
7.13 Fangmengen der Fischerei	39

8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	41
8.2	Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	41
8.3	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen	42
8.4	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen	42
8.5	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	42
8.6	Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	43
8.7	Elektrizitätserzeugung	44
8.8	Elektrizitätsverbrauch	44
8.9	Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse	44
8.10	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	46
8.11	Fertiggestellte Hochbauten und Wohnungen	47
8.12	Begonnene Hochbauten und Wohnungen	47
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	49
9.2	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	49
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	50
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	51
9.5	Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	51
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	52
9.7	Entwicklung des deutsch-israelischen Außenhandels	53
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Israel nach SITC- Positionen	54
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Israel nach SITC- Positionen	55
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahn	56
10.2	Fahrzeugbestand der Eisenbahn	56
10.3	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	56
10.4	Straßenlänge nach Straßenarten	57
10.5	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	57
10.6	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	58
10.7	Bestand an Handelsschiffen	58
10.8	Daten des Seeverkehrs in ausgewählten Häfen	58
10.9	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften	59
10.10	Internationaler Luftverkehr	59
10.11	Beförderungsleistungen der Rohrfernleitungen	60
10.12	Daten des Nachrichtenwesens	60
11	Reiseverkehr	
11.1	Grenzkünfte eingereister Auslandsgäste nach Verkehrswegen	61
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	62
11.3	Daten des Beherbergungsgewerbes	62
11.4	Übernachtungen	62
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	63
12.2	Gold- und Devisenbestand	64
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	64
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Staatshaushalt	65
13.2	Einnahmen des Staatshaushalts	66
13.3	Ausgaben des Staatshaushalts	67
13.4	Auslandsschulden nach Schuldern	68
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschafts- zweigen	69
14.2	Durchschnittliche Tagesverdienste der Arbeitnehmer in ausgewählten Wirtschaftszweigen	70
14.3	Vorherrschende Stundenlohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Berufen	71

15	Preise	
15.1	Index der Ein- und Ausführpreise	72
15.2	Index der Großhandelspreise für Industrieerzeugnisse auf einheimischen Märkten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	73
15.3	Index der Verbraucherpreise	73
15.4	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	74
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	75
16.2	Entstehung der Nettowertschöpfung in jeweiligen Preisen	76
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	77
16.4	Verteilung des Sozialprodukts	78
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz	80

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

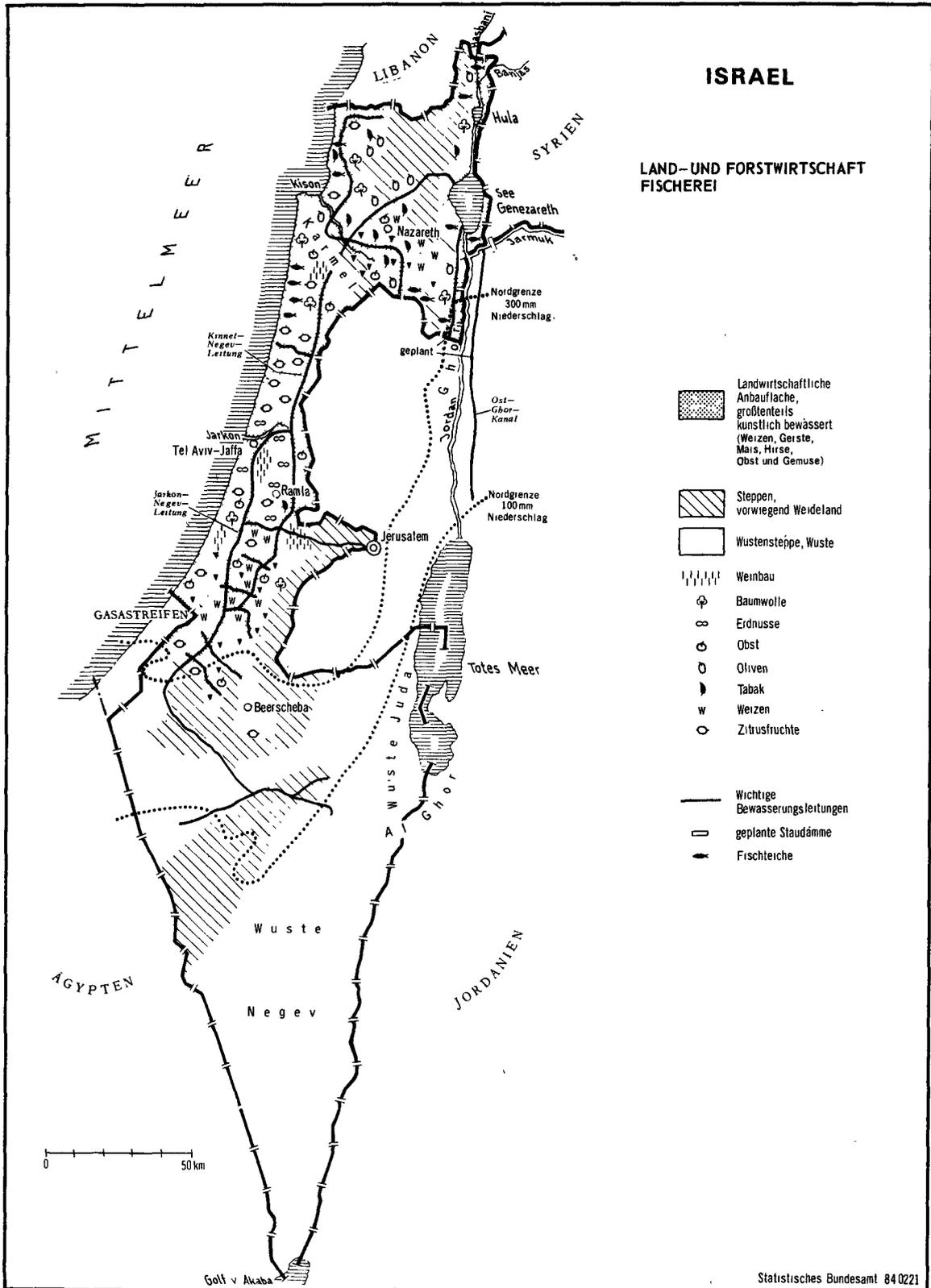
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

ISRAEL

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT FISCHEREI

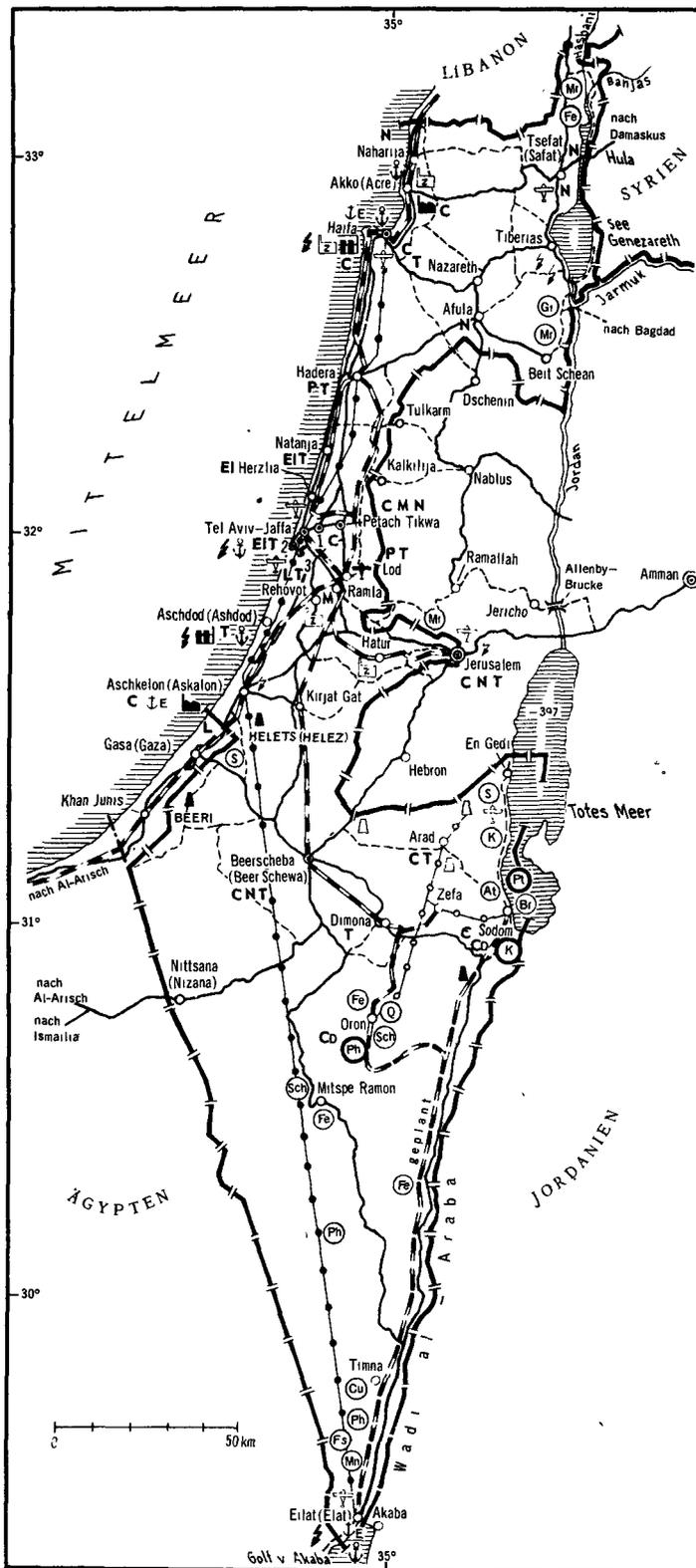


-  Landwirtschaftliche Anbaufläche, größtenteils künstlich bewässert (Weizen, Gerste, Mais, Hirse, Obst und Gemüse)
-  Steppen, vorwiegend Weideland
-  Wüstensteppe, Wüste
-  Weinbau
-  Baumwolle
-  Erdnüsse
-  Obst
-  Oliven
-  Tabak
-  Weizen
-  Zitrusfrüchte
-  Wichtige Bewässerungsleitungen
-  geplante Staudämme
-  Fischteiche

0 50 km

ISRAEL

BODENSCHÄTZE INDUSTRIESTANDORTE VERKEHR



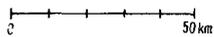
- ⊙ Hauptstädte
- Grenzen bzw. 1949 festgelegte Demarkationslinie
- - - Grenze des Gasstreifens zu Ägypten
- ⊙ Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern
- Andere wichtige Städte und Orte
- ⊙ 1 Ramat Gan
- ⊙ 2 Bat Yam
- ⊙ 3 Holon
- Eisenbahnen
- Hauptstraßen
- - - Nebenstraßen
- Flüsse
- ⚓ Seehäfen
- ✈ Flughafen
- ✈ Flugplätze
- Erdölleitungen
- Erdgasleitungen

Vorkommen

- Ⓐ Asphalt
- Ⓑ Brom
- Ⓔ Eisen
- Ⓕ Erdöl
- Ⓖ Erdgas
- Ⓕ Feldspat
- Ⓖ Gips
- Ⓖ Kalisalz
- Ⓖ Kupfer
- Ⓖ Mangan
- Ⓖ Marmor
- Ⓖ Phosphat
- Ⓖ Pottasche
- Ⓖ Quarzsand
- Ⓖ Schamotteerde
- Ⓖ Schwefel
- Ⓖ Abbau

⚓ Erdölhäfen

- Ⓕ Erdölraffinerien
- Ⓕ Stahlwerke
- Ⓕ Zementfabriken
- Ⓕ Großkraftwerke
- Ⓕ Sonstige Kraftwerke
- Ⓕ Chemische Industrie
- Ⓕ — Düngemittelfabriken
- Ⓕ Elektroindustrie
- Ⓕ Lederindustrie
- Ⓕ Maschinen- u. Metallindustrie
- Ⓕ Nahrungsmittelindustrie
- Ⓕ Papierindustrie
- Ⓕ Textilindustrie



I ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Staat Israel Kurzform: Israel</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Erlangung der Unabhängigkeit mit der Staatsgründung am 14. Mai 1948.</p> <p>Verfassung: Es besteht keine schriftliche Verfassung; für Teilbereiche wurden einzelne Grundgesetze erlassen, die später in ihrer Gesamtheit zu einer Verfassung vereinigt werden sollen.</p> <p>Staats- und Regierungsform Parlamentarische Republik (seit 1948)</p> <p>Staatsoberhaupt: Staatspräsident Chaim Herzog (seit Mai 1983, Amtsdauer 5 Jahre)</p> <p>Regierungschef: Ministerpräsident Yitzhak Schamir (seit September 1983) nach Rücktritt von Menachem Begin.</p>	<p>Volksvertretung/Legislative Einkammer-Parlament (Knesseth) mit 120 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten.</p> <p>Parteien/Wahlen Sitzverteilung nach den letzten Wahlen vom Juni 1981: Likud 48, Israelische Arbeiterpartei 47, Nationalreligiöse Partei 6, Kommunistische Partei 4, Agudat Israel 4, Bürgerrechtsbewegung 1, Tami-Liste 3, Techija-Liste 3, Shinui-Liste 2, Telem-Liste 2.</p> <p>Verwaltungsgliederung 6 Verwaltungsbezirke, 12 Unterdistrikte, 31 Stadtgemeinden, 115 Gemeindebezirke, rd. 700 Dorfgemeinden.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Handelsabkommen mit den Europäischen Gemeinschaften/EG.</p>
--	--

1.1 Grunddaten

Gebiet				
Gesamtfläche einschl. Ost-Jerusalem (km ²)		<u>1983:</u>		20 770
Landfläche einschl. Ost-Jerusalem (km ²)				20 325
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)		1980:		4 130
Bevölkerung				
Volkszählungsergebnis		Mai 1972:	3 148 000	
		Mai 1983:	4 094 000	
		1972-1983:		30
Bevölkerungswachstum (%)				
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ² Gesamtfläche)		1983:	197	
Geborene je 1 000 Einw.	<u>1972:</u>	27,0	<u>1982:</u>	24,0
Gestorbene je 1 000 Einw. (ohne Kriegstote)		7,2		6,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene		24,2		13,9
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)		1981:		73
Gesundheitswesen				
Ärzte	<u>1970:</u>	7 281	<u>1974:</u>	10 066
Einwohner je Arzt		415		340
Zahnärzte (einschl. Dentisten)		2 143		2 688
Einwohner je Zahnarzt		1 410		1 273
Betten in medizinischen Einrichtungen	<u>1975:</u>	23 614	<u>1981:</u>	26 703
Einwohner je Bett		148		149
Bildungswesen				
Analphabeten (im Alter von 14 und mehr Jahren, % der Altersgruppe)	1961:	15,9	1972:	12,4
Grundschüler (1 000)	<u>1969/70:</u>	460,6	<u>1981/82:</u>	573,3
Sekundarschüler (1 000)		142,9		192,6
Hochschüler (1 000)		36,2		60,0

Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige (1 000)	<u>1975:</u>	1 113	<u>1982:</u> 1 298
Selbständige		167	181
Mithelfende Familienangehörige		28	22
Lohn- und Gehaltsempfänger		850	1 020
Mitglieder von Genossenschaften		11	10
Mitglieder von Kibbuzim		56	66
Registrierte Arbeitslose (1 000)		35	68
Landwirtschaft, Fischerei			
Maschinenbestand			
Schlepper	<u>1970:</u>	16 360	<u>1981:</u> 28 335
Mähdrescher		575	570
Melkmaschinen		5 200	1980: 4 150
Baumwollpflückmaschinen		353	1981: 600
Index der landwirtschaftlichen			
Produktion (1974/76 D, = 100)			
Gesamterzeugung	<u>1978:</u>	112	<u>1982:</u> 113
je Einwohner		104	97
Nahrungsmittelerzeugung		107	108
je Einwohner		100	93
Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse (1 000 t)			
Tomaten	<u>1977/78:</u>	271	<u>1980/81:</u> 283
Äpfel		106	129
Apfelsinen		902	785
Pampelmusen		461	494
Fangmengen der Fischerei; einschl. aus Fischteichen (1 000 t)	1976/77:	24,5	1980/81: 23,1
Produzierendes Gewerbe			
Index der Industriellen Produktion (1975 = 100)			
Verarbeitendes Gewerbe			<u>1982:</u> 127
			128
Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken (Mill. kWh)			13 848
Elektrizitätsverbrauch (Mill. kWh)			1981: 11 191
Produktion ausgewählter Erzeugnisse (1 000 t)			
Naturphosphat	<u>1978:</u>	1 723	<u>1982:</u> 2 148
Zement		1 996	2 190
Schwefelsäure		183	154
Weizenmehl		489	498
Außenhandel (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1977:</u>	4 759,9	<u>1982:</u> 7 883,7
Ausfuhr		2 963,1	4 900,7
Einfuhrüberschuß		1 796,8	2 983,0
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Streckenlänge der Eisenbahn, einschl. Nebenstrecken (km)			
	1975:	781	<u>1982:</u> 827
Straßenlänge (ohne Privatstraßen, km)			
	1978:	11 010	11 950
Personenkraftwagen (1 000)	<u>1975:</u>	284,0	<u>1981:</u> 459,2
Pkw je 1 000 Einw.		81	115
Fluggäste der nationalen			
Fluggesellschaften (1 000)			
	<u>1976:</u>	2 342,2	1 998,1
Fernsprechanchlüsse (1 000)		626,7	1982: 923,0

Reiseverkehr			
Grenzankünfte eingereister Aus-			
landsgäste (1 000)	<u>1975:</u>	619,6	<u>1982:</u> 997,5
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		293,0	899,5
Geld und Kredit			
Amtlicher Wechselkurs, Verkauf			
(DM für 1 IS)	<u>Jahresende 1980:</u>	0,2580	11. Oktober 1983: 0,0318
Devisenbestand (Mill. US-\$)		3 307,5	August 1983: 3 779,5
Öffentliche Finanzen			
Staatshaushalt (Mill. IS)			
Einnahmen	<u>1978/79:</u>	22 657	<u>Voranschlag 1983/84:</u> 1 007 000
Ausgaben		22 610	1 123 000
Mehreinnahmen (+) bzw.		+ 47	- 116 000
-ausgaben (-)			
Öffentliche Verschuldung			
(Mill. IS)	März 1979:	52 734	März 1983: 1 217 000
Preise			
Index der Verbraucherpreise			
(1970 = 100)	<u>1979:</u>	1 401	1982: 15 457
Ernährung		1 487	16 814
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
BIP zu Marktpreisen, jeweilige			
Preise (Mill. IS)	<u>1981:</u>	250 796	<u>1982:</u> 559 827
BIP zu Marktpreisen, Preise von			
1980 (Mill. IS)		110 507	111 857
je Einwohner (IS)		27 976	27 825

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhaus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Afghanistan	1 175	73	37	5 879(76)	20(80)	30(79)
Bahrain .....	.	.	67	328(81)	40(71)	102(79)
Bangladesch	1 960	84	48	4 505(77)	26(77)	62(81)
Birma	2 174	113	54	1 125(76)	70(80)	84(78)
Brunei	2 959(77)	110(77)	66	290(78)	64(71)	96
China (Taiwan) .	.	.	72	412(81)	88(84)	.
China, Volksrep.	2 539	107	67	503(78)	66(79)	121
Hongkong	2 898	128	75	234(77)	90(80)	109
Indien	1 880	87	52	1 465(73)	38(77)	76(78)
Indonesien	2 315	110	54	1 670(76)	62(76)	112
Irak	2 677	111	57	496(77)	24(65)	116
Iran	2 018	81	58	670(81)	36(76)	101(78)
Israel	3 020	118	73	180(77)	88(72)	96(79)
Japan	2 912	124	77	94(77)	99(80)	101
Jemen	2 712	76	43	1 957(77)	8(80)	47
Jemen, Dem. Volksrep.	2 122	84	46	648(76)	40(80)	72(78)
Jordanien	2 355	96	62	1 182(77)	70(77)	102(79)
Kamputschea	2 053	88	45(77)	893(71)	36(62)	42(72)
Katar .....	.	.	58	296(82)	33(70)	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 073	126	66	83(80)	95(75)	113(78)
Korea, Republik	2 957	128	66	1 001(80)	93(77)	107(81)
Kuwait .....	.	.	70	257(77)	60(80)	96
Laos	1 829	97	43	401(75)	41(80)	96(79)
Libanon	2 476	100	66	260(76)	.	118
Malaysia	2 625	121	65	273(73)	60(80)	92(81)
Mongolei	2 681	111	64	94(77)	95(56)	105(79)
Nepal	1 977	86	45	6 204(77)	19(80)	91
Oman .....	.	.	49	605(79)	.	62
Pakistan	2 184	106	50	1 903(77)	24(76)	57(79)
Philippinen	2 275	116	63	639(73)	75(77)	110
Saudi-Arabien ..	2 895	120	55	412(82)	24(80)	64
Singapur	3 158	134	72	269(77)	83(80)	107
Sri Lanka	2 238	102	69	334(76)	85(79)	100
Syrien	2 909	117	65	956(77)	58(76)	100
Thailand	2 308	104	63	823(76)	86(80)	96
Vereinigte Arab. Emirate .....	.	.	63	342(77)	56(80)	116
Vietnam	1 977	90	63	2 358(70)	.	116(79)
Zypern	3 047(77)	113(77)	73	.	90(77)	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 Je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1981	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%		kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Afghanistan	49(77)	77	83	14(77)	1(77)	1(81)	1	.
Bahrain .....	.	3	11 998(76)	7(79)	152(80)	242(81)	290(80)	8 960
Bangladesch	54	84	49	65(79)	1(78)	1(78)	1	140
Birma	47	51	87	3(76)	1(78)	1(81)	.	190
Brunei	1(80)	.	.	0(79)	228(80)	101	137(80)	17 380
China (Taiwan) .	8(82)	17(83)	.	88(80)	32(82)	243	226(80)	.
China, Volksrep.	35	59	618	.	.	5	3	300
Hongkong	1(80)	2	1 881	96(80)	33(78)	354	213	5 100
Indien	37(80)	62	210	56(78)	1(78)	4	1	260
Indonesien	24	58	266	2(80)	4(78)	4	9(80)	530
Irak	7(80)	40	1 221	0(77)	14(78)	26(77)	47	.
Iran	9(76)	38	1 210	1(77)	51(79)	26	52(82)	.
Israel	5(80)	7	2 813	80(79)	89(78)	332	153	5 160
Japan	4(80)	10	4 649	83(80)	185(78)	449	245	10 080
Jemen	28	75	62	38(79)	1(80)	1(70)	0	460
Jemen, Dem. Volksrep.	13(80)	58	509(79)	.	7(76)	6(73)	18	460
Jordanien	8(80)	25	627	34(79)	20(77)	18(77)	53	1 620
Kamputschea	41(66)	74	128	6(72)	4(72)	112(75)	4(77)	.
Katar	1(80)	3(75)	25 236(76)	2(79)	356(82)	264	775(82)	27 720
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	45	2 864	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik	17	37	1 563	80(80)	7(80)	108	151	1 700
Kuwait	0(75)	2	6 159(79)	10(78)	253(77)	159	425	20 900
Laos .....	.	73	127	4(74)	4(74)	2(77)	.	80
Libanon	10(72)	9	1 153	66(73)	79(74)	77(72)	194	.
Malaysia	23	47	881	17(79)	44(78)	52	64	1 840
Mongolei	15(80)	48	1 452	.	.	25(76)	3	.
Nepal	57(80)	92	13	23(78)	1(76)	1(77)	.	150
Oman	3(79)	34(78)	696(76)	3(80)	29(78)	25(81)	.	5 920
Pakistan	30	53	224	48(80)	5(77)	5	9	350
Philippinen	23	45	380	21(79)	10(78)	15	21	790
Saudi-Arabien ..	1(80)	60	6 764	1(80)	80(81)	83	320(82)	12 600
Singapur	1	2	8 544	46(80)	63(78)	329	166(80)	5 240
Sri Lanka	28	53	201	19(80)	7(78)	6(81)	2(80)	300
Syrien	19	47	964	9(78)	8(78)	38	45	1 570
Thailand	24	75	370	23(79)	9(81)	11	36(80)	770
Vereinigte Arab. Emirate	1(80)	5(75)	4 451(79)	3(77)	.	273	117(80)	24 660
Vietnam .....	.	71(80)	148	.	2(74)	2(81)	42(76)	.
Zypern .....	.	35(78)	.	55(80)	152(78)	191	238(80)	3 740

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC-Pos. 5 - 8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Israel erstreckt sich zwischen 29⁰ und 33⁰ nördlicher Breite sowie 34⁰ und 35⁰ östlicher Länge und bildet einen 420 km langen und zwischen 14 und 100 km breiten Streifen an der östlichen Mittelmeerküste sowie am Roten Meer mit einer Fläche von 20 770 km². Es ist damit fast so groß wie das Bundesland Hessen der Bundesrepublik Deutschland. Die Angaben beziehen sich auf De-jure-Grenzen. Mit den seit 1967 besetzten und inzwischen teilweise annektierten Gebieten von Teilen der Golanhöhen (Syrien), dem Westjordanufer mit Judäa und Samaria (=Westbank/Jordanien) und dem Gasastreifen (Ägypten) umfaßt Israel 28 163 km².

Der Norden Israels läßt sich in drei Landschaftszonen gliedern, die sich von Westen nach Osten aneinanderreihen.

- Hinter der meist flachen Mittelmeerküste mit Dünenwällen und wenig für Anlage von Häfen geeigneten Ausgleichsküste erstreckt sich eine im Mittel 20 km breite Küstenebene, die lediglich in der Höhe von Haifa vom Karmelgebirge unterbrochen wird.
- An die Küstenebene schließt sich ein 700 bis 1 000 m hohes Bergland an, das sich von Norden nach Süden in das galiläische, das samaritische und das judäische Bergland unterteilen läßt. Die Berge sind Teile der Syrischen Schwelle und bilden die Fortsetzung des Libanon. Die höchste Erhebung des Landes wird im Bergland Obergaliläas mit 1 208 m (Hare Meron) erreicht. Das Bergland fällt nach Osten zum Jordangraben steil ab.
- Der östliche Rand Israels wird durch den westlichen Teil des Jordangrabens gebildet, der am Toten Meer mit - 396 m die tiefste Depression der Erdoberfläche darstellt.

Der Süden Israels wird von der Negev eingenommen (rd. 60 % der Landesfläche), einer Wüstenlandschaft, die sich südlich des Toten Meeres bis zum Roten Meer (Golf von Akaba) mit einer Höhe von 700 m und einigen herausragenden Bergen mit Höhen um 1 000 m.

Das Klima des Landes entspricht dem Übergang zwischen den maritimen Einflüssen des Mittelmeergebietes und den kontinentalen Einflüssen der Arabischen Halbinsel. Im Norden herrscht Mittelmeerklima mit trockenen heißen Sommern und milden feuchten Wintern.

Die Niederschläge nehmen von Norden nach Süden und von der Küste (500 bis 600 mm Jahresniederschlag) zum Landesinnern - mit Ausnahme der Westhänge des Berglandes (Steigungsregen, bis 900 mm Jahresniederschlag) - kontinuierlich ab. Der Negev sowie große Teile des Jordangrabens sind Trockenräume mit Jahresniederschlägen unter 250 mm. Den klimatischen Bedingungen entsprechend, lassen sich eine mediterrane Vegetationszone im Küstengebiet und im Bergland nördlich der Negev unterscheiden von einer Steppenvegetation im Süden des Landes (Senke von Beerscheba) und von reinen Wüstenlandschaften (Negev, Wadi Al Araba, Wüste Juda, Gebiet um das Tote Meer).

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 1 Stunde.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Har Kenaan 33°N 36°O 934 m	Haifa (Mt. Karmel) 33°N 35°O 300 m	Beit Schean 33°N 36°O - 120 m	Tel Aviv 32°N 35°O 11 m
-------------------------	----------------------------------	---	-------------------------------------	-------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	9,8	14,9	18,5	18,1
August	29,2	28,0	36,4	31,0
Jahr	20,4	21,8	28,6	25,0

Lufttemperatur (°C), absolute Höchstwerte

Januar	20	25,5	27	30
Juli	40	42 ^V	48	46,5 ^V

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	194/15	183/15	84/13	150/13 ^{XII}
Juni-Aug./Sept. ..	0/0	0/0	0/0	0/0
Jahr	718/75	662/69	319/58	531/64

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens

Januar	78	60 ^{XI}	78 ^{II}	80 ^{XII}
Mai	46	75 ^{VII+VIII}	56 ^{VI+X}	69
Jahr	61	68	65	74

Station Lage Seehöhe	Jerusalem 32°N 35°O 809 m	Beerscheba 31°N 35°O 280 m	Sodom 31°N 35°O - 389 m	Eilat 30°N 35°O 13 m
-------------------------	---------------------------------	----------------------------------	-------------------------------	----------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	12,5	17,0	20,8	20,9
August	29,6	33,7	40,5 ^{VII+VIII}	40,2
Jahr	22,0	26,4	31,1	31,2

Lufttemperatur (°C), absolute Höchstwerte

Januar	26,5	31,5	29	28
Juli	44,5 ^{VIII}	46	49 ^{VII}	47 ^{VII}

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	128/12	48/6	12/3	9/2 ^{XII}
Juni-Aug./Sept. ..	0/0	0/0	0/0	0/0
Jahr	492/58	200/34	52/17	27/8

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens

Januar	77	77	66 ^{XII+I}	59-60 ^{XII-II}
Mai	48	52	43 ^{VII}	34 ^{VII}
Jahr	63	64	52	49

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postf. 180

3 B E V Ö L K E R U N G

Im Mai 1983 hatte Israel rd. 4,09 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 197 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand am 20. Mai 1972 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von rd. 3,15 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 152 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich 1981 aus 1,98 Mill. männlichen und 1,99 Mill. weiblichen Personen zusammen. Seit 1972 hat sich die Einwohnerzahl Israels um rd. 0,95 Mill. bzw. 30 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,4 % errechnen. Seit der Staatsgründung hat sich die Bevölkerungsstruktur tiefgreifend verändert.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972 ¹⁾	1980	1981	1982	1983 ²⁾
Bevölkerung ³⁾	1 000	3 148	3 922	3 978	4 064	4 094
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 4) ..	Einw. je km ²	152	189	192	196	197

*) Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - 2) Mai. - 3) Wohnbevölkerung; einschl. potentieller Einwanderer sowie der Bevölkerung Ostjerusalems und der israelischen Bewohner israelisch verwalteter Gebiete. Ab 1982 einschl. der nichtjüdischen Bevölkerung der Golan-Höhen. Tiefer gegliederten Tabellen liegen zum Teil abweichende Angaben zugrunde. - 4) 20 770 km² (Landfläche 20 325 km²) einschl. Ostjerusalems.

Die Bevölkerung Israels lebt überwiegend in Städten. Ballungszentren sind Tel Aviv-Jaffa mit über einer Million Einwohner, Jerusalem (rd. 457 000) und Haifa (rd. 406 000), in denen mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung wohnen. Die Bevölkerungsdichte belief sich dort am Jahresende 1981 auf 5 906, 729 bzw. 1 436 Einw./km². Nach Distrikten betrachtet lebten die meisten Einwohner im Hauptstadtdistrikt (rd. 1 Mill. Einwohner), es folgten der Zentraldistrikt (807 400), der Norddistrikt (626 600), der Distrikt Haifa (569 900), der Süddistrikt (485 700) und der Distrikt Jerusalem (457 100). Wichtige Neusiedlungsgebiete liegen in der südlichen Küstenebene, am Rande der Negev-Wüste und in Galiläa.

Von rd. 900 000 Arabern verließen 1948/49 mehr als drei Viertel Israel und leben seither größtenteils in Flüchtlingslagern in den arabischen Nachbarländern. Durch starke Einwanderung und natürlichen Zuwachs erhöhte sich die Zahl der Israelis in den folgenden Jahren rasch. Insgesamt hat sich die Bevölkerung Israels seit der Staatsgründung etwa verfünffacht.

3.2 Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte nach Distrikten und Unterdistrikten

Distrikt/ Unterdistrikt	Hauptort	Land- fläche 3) km ²	1972 1)		1981 2)		Ein- wohner je km ²
			Bevölkerung 4)				
			ins- gesamt	nicht- jüdisch	ins- gesamt	nicht- jüdisch	
			1 000				
Jerusalem	Jerusalem	627	347,4	86,3	457,1	121,1	729
Norddistrikt	Nazareth	3 325	473,2	217,6	626,6	304,5	189
Tsefat (Safat) ...	Tsefat	671	56,7	4,1	66,1	5,1	99
Genezareth (Kinneret)	Tiberias	521	49,6	11,2	62,2	14,9	119
Jesreël (Yizreel)	Afula	1 197	173,7	81,4	229,7	114,7	192
Akko (Acre)	Akko	936	193,4	120,8	268,5	169,8	287
Haifa	Haifa	854	483,8	75,0	569,9	105,2	667
Haifa	Haifa	283	356,7	25,9	406,4	34,1	1 436
Hadera	Hadera	571	127,1	49,0	163,6	71,1	287
Zentraldistrikt	Ramla	1 242	579,7	44,4	807,4	64,0	650
Saron (Sharon) ...	Natanja	348	143,5	27,5	187,7	38,1	539
Petach Tikwa	Petach Tikwa	284	202,8	8,2	287,2	12,2	1 011
Ramla	Ramla	312	89,2	7,8	110,1	12,8	353
Rehovot	Rehovot	298	144,2	0,8	222,4	0,8	746
Tel Aviv	Tel Aviv- Jaffa	170	907,2	7,3	1 004,0	10,5	5 906
Süddistrikt	Beerscheba (Beer Schewa)	14 107	354,2	30,4	485,7	52,3	34
Aschkelon	Aschkelon						
(Askalon)	(Askalon)	1 272	153,0	0,6	203,4	0,6	160
Beerscheba	Beerscheba						
(Beer Schewa)	(Beer Schewa)	12 835	201,2	29,8	282,2	51,6	22

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - 2) Stand: Jahresende. - 3) Einschl. Ostjerusalem. - 4) Wohnbevölkerung einschl. potentieller Einwanderer und der Bevölkerung Ostjerusalems.

Die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner betrug 1982 24, die der Gestorbenen je 1 000 Einwohner 6,9. Damit hat sich sowohl die Geburtenrate als auch die Gestorbenenrate seit 1972 (27,0 bzw. 7,2) verringert. Wesentlich stärker zurückgegangen sind im beobachteten Zeitraum diese Quoten für den nichtjüdischen Bevölkerungsteil, während sie sich für die jüdische Bevölkerung nur leicht verringerten bzw. stagnierten. Die Säuglingssterblichkeit ist im Jahrzehnt 1972 bis 1982 auf etwa die Hälfte zurückgegangen. 1972 wurden noch 24,2 Gestorbene im ersten Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene gezählt, 1982 nur noch 13,9.

3.3 Geborene, Gestorbene, Säuglingssterblichkeit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1979	1980	1981	1982
Geborene	je 1 000 Einw.	27,0	24,7	24,3	23,6	24,0
Juden	je 1 000 Einw.	23,8	22,0	22,0	21,4	21,8
Nichtjuden	je 1 000 Einw.	45,6	39,2	36,5	34,8	34,9
Gestorbene 1)	je 1 000 Einw.	7,2	6,8	6,8	6,6	6,9
Juden 1)	je 1 000 Einw.	7,4	7,2	7,2	7,1	7,4
Nichtjuden	je 1 000 Einw.	6,1	4,6	4,5	4,1	4,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000					
Lebendgeborene	je 1 000	24,2	16,6	15,1	15,6	13,9
Juden	je 1 000					
Lebendgeborene	je 1 000	18,8	13,0	12,1	12,9	11,6
Nichtjuden	je 1 000					
Lebendgeborene	je 1 000	40,2	25,4	24,4	24,0	21,0

1) Ohne Krieesopfer.

Die Einwanderung nach Israel ist in den letzten Jahren zurückgegangen. 1981 wurden 5 861 Einwanderer gezählt, davon waren 5 008 Juden und 853 Nichtjuden. 1979 waren es vergleichsweise noch 22 160 Einwanderer. Auch die Zahl der potentiellen Einwanderer hat sich erheblich, und zwar von 15 062 auf 6 738 verringert. Bei diesem Personenkreis handelt es sich um Personen, die die Berechtigung für ein Einwanderervisum besitzen und beabsichtigen, länger als drei Monate in Israel zu verweilen. Im Zeitraum 1948 bis 1968 waren insgesamt 1,29 Mill. Personen nach Israel eingewandert, im Zeitraum 1969 bis 1979 nur noch rd. 384 000 Personen.

3.4 Einwanderer und potentielle Einwanderer

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Einwanderer	12 503	16 439	22 160	11 788	5 861
Juden	11 874	15 616	20 947	10 955	5 008
Nichtjuden	629	823	1 213	833	853
Potentielle Einwanderer ...	8 926	9 955	15 062	8 640	6 738
Juden	8 664	9 660	14 715	8 377	6 446
Nichtjuden	262	295	347	263	292

Nach Herkunftsgebieten gegliedert, kamen 1981 60,8 % der Einwanderer aus Europa, etwa die Hälfte von ihnen aus der Sowjetunion. Aus afrikanischen Ländern kamen 15,3 % sowie aus Amerika und Ozeanien 12,3 %. Einwanderer aus asiatischen Ländern hatten einen Anteil von 10,8 % an der gesamten Einwanderung. Im Zeitraum 1948 bis 1968 kamen 45,5 % der Einwanderer aus Europa und Amerika und 54,5 aus Asien und Afrika. Dagegen reichte der Anteil der aus europäischen und amerikanischen Ländern kommenden Einwanderer im Zeitraum 1969 bis 1979 einen Anteil von 79,5 %.

3.5 Einwanderer und potentielle Einwanderer nach Herkunftsgebieten und -ländern^{*)}

Gebiet/Land	1975		1980		1981	
	Einwanderer	Potentielle Einwanderer	Einwanderer	Potentielle Einwanderer	Einwanderer	Potentielle Einwanderer
Europa	11 551	1 866	9 548	2 244	3 564	2 345
darunter:						
UdSSR	8 523	8	7 556	14	1 770	-
Frankreich	688	694	500	930	412	1 018
Großbritannien u. Nordirland	71	636	90	810	110	772
Afrika	249	440	597	410	899	271
darunter:						
Südafrika	26	389	31	315	20	200
Amerika und Ozeanien	837	4 152	727	3 623	719	3 524
darunter:						
Vereinigte Staaten	373	2 430	259	2 053	341	2 043
Argentinien	212	680	244	792	182	767
Kanada	22	240	39	199	37	249
Brasilien	53	169	53	137	36	120
Australien und Neuseeland	4	159	11	114	16	102
Asien	703	223	856	2 346	631	584
dar.: Indien 1)	457	31	52	92	20	106
Unbekannter Herkunft	4	3	60	17	48	14

^{*)} Gebiet bzw. Land des letzten Wohnsitzes.

1) 1980 und 1981 einschl. Pakistan.

Am Jahresende 1981 machte der Anteil der Jugendlichen (im Alter bis zu unter 15 Jahren) an der Gesamtbevölkerung genau ein Drittel aus. Nach dem Ergebnis der Volkszählung 1972 war dieser Anteil mit 32,7 % nur geringfügig kleiner. Dies trifft auch für den Anteil der jüdischen Jugendlichen zu, der 1981 25,5 % gegenüber 1972 25,3 % betrug. Die ältere Bevölkerung in den Altersgruppen von 65 und mehr Jahren, hatte 1982 einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 8,6 % (1972: 7,1 %).

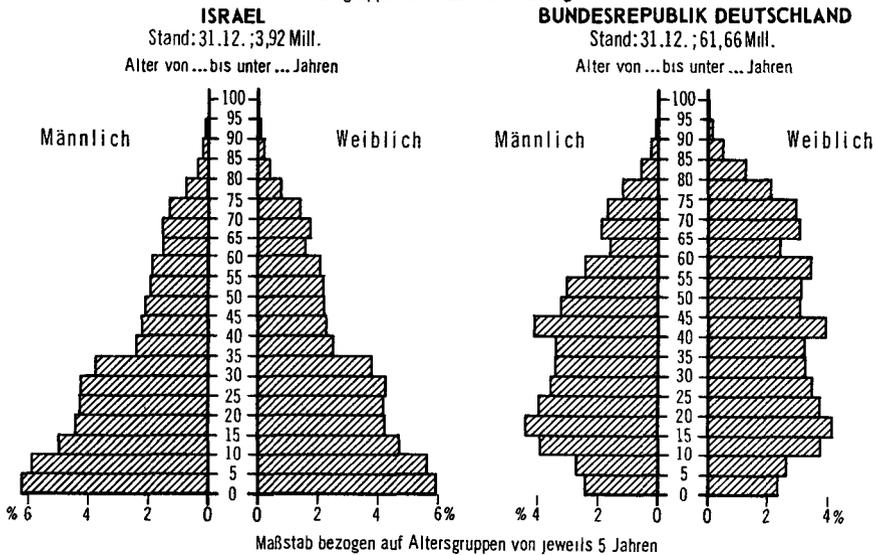
3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1972 1)		1975 2)		1981 2)	
	insgesamt	Juden	insgesamt	Juden	insgesamt	Juden
	% der Gesamtbevölkerung					
unter 5	12,1	9,2	12,7	9,7	11,8	8,9
5 - 10	10,5	8,0	10,7	8,2	11,6	8,9
10 - 15	10,1	8,0	10,7	7,4	9,9	7,7
15 - 20	10,2	8,7	9,3	7,7	8,7	6,7
20 - 25	9,6	8,5	9,5	8,2	8,4	6,8
25 - 30	7,1	6,1	8,4	7,5	8,4	7,2
30 - 35	5,2	4,5	5,5	4,7	7,6	6,8
35 - 40	5,3	4,7	5,0	4,3	5,4	4,6
40 - 45	5,0	4,5	4,8	4,2	4,3	3,7
45 - 50	5,1	4,7	4,6	4,2	4,3	3,8
50 - 55	4,4	4,1	4,6	4,3	4,0	3,6
55 - 60	4,1	3,9	3,6	3,4	4,0	3,7
60 - 65	4,2	3,9	3,9	3,7	3,2	3,0
65 - 70	3,0	2,8	3,4	3,2	3,1	2,9
70 - 75	2,1	2,0	2,2	2,0	2,6	2,5
75 - 80	1,1	1,0	1,4	1,3	1,6	1,5
80 und mehr	0,9	0,8	1,0	0,9	1,3	1,2

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai. - 2) Stand: Jahresende.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG ISRAELS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung



Statistisches Bundesamt 84 0223

In Städten lebten 1981 rd. 87 % aller Einwohner Israels (1972: 85,3 %). Die jüdische Bevölkerung überwog mit 3 Mill. bzw. 86,8 % bei weitem. In Landgemeinden lebten 520 000 Einwohner, von ihnen waren 259 000 Angehörige von Genossenschaftssiedlungen (Moschawim und Kibbuzim). Der nichtjüdische Anteil der Landbevölkerung war mit 38,3 % knapp dreimal größer als der der gesamten städtischen Bevölkerung (13,2 %).

3.7 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972 ¹⁾	1975	1979	1980	1981
In Städten	1 000	2 685	2 996	3 332	3 402	3 458
	%	85,3	85,8	86,8	86,7	86,9
Juden	1 000	2 429	2 680	2 913	2 968	3 000
Nichtjuden	1 000	255	316	419	434	458
In Landgemeinden	1 000	463	497	505	520	520
	%	14,7	14,2	13,2	13,3	13,1
darunter:						
Moschawim	1 000	125	131	142	144	145
Kibbuzim	1 000	90	96	108	111	114
Juden	1 000	257	274	306	315	321
Nichtjuden	1 000	206	218	199	205	199

*) Stand: Jahresende. Wohnbevölkerung; einschl. potentieller Einwanderer sowie der Bevölkerung Ostjerusalems und der israelischen Bewohner israelisch verwalteter Gebiete.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai.

In den drei mit Abstand größten Städten des Landes, Jerusalem, Tel-Aviv-Jaffa und Haifa, lebten am Jahresende 1981 972 000 Personen bzw. 28,1 % der gesamten städtischen Bevölkerung; nach dem Ergebnis der Volkszählung 1972 waren es 898 000 Personen (33,4 %). Am stärksten war seit 1972 das Wachstum der Städte Jerusalem, Bat Yam und Holon mit einer Bevölkerungszunahme von rd. einem Drittel, dagegen war die Bevölkerungsentwicklung in Tel Aviv-Jaffa rückläufig (- 10,3 %).

3.8 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)

1 000

Stadt	1972 ¹⁾	1975	1979	1980	1981
Jerusalem	314	356	398	407	415
Tel Aviv-Jaffa	364	354	336	335	330
Haifa	220	227	229	230	227
Bat Yam	100	118	130	132	133
Holon	99	114	128	131	132
Ramat-Gan	118	121	120	120	119
Petach Tikwa	93	107	117	119	122
Beerscheba (Beer Schewa) ..	85	97	107	110	111

*) Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai.

Die Mehrheit der Bevölkerung (83,5 %) bekennt sich zum jüdischen Glauben, rd. 12 % sind Moslems (fast ausschließlich Araber), der Rest Christen verschiedener Kirchen sowie Drusen. Islamische und christliche Araber sind, wie auch die arabisch sprachigen Drusen, in den israelischen Staat integriert und besitzen volle Gleichbe-

rechtigung mit der jüdischen Bevölkerung. Die größeren Religionsgemeinschaften bilden staatlich anerkannte Körperschaften, die weitgehende Selbständigkeit genießen und in manchen Bereichen (z.B. der Rechtssprechung) auch staatliche Aufgaben wahrnehmen.

3.9 Bevölkerung nach der Religion^{*)}

1 000

Konfessionsgruppe	1972 ¹⁾	1975	1979	1980	1981
Juden	2 687	2 959	3 218	3 283	3 320
Nichtjuden	461	534	618	639	658
Moslems	352	411	481	498	514
Christen	72	80	88	90	92
Drusen und andere	37	42	49	51	52

*) Stand: Jahresende. Wohnbevölkerung; einschl. potentieller Einwanderer sowie der Bevölkerung Ostjerusalems und der israelischen Bewohner israelisch verwalteter Gebiete.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai.

Am Jahresende 1981 lebten in Israel rd. 1,43 Mill. Juden, die nicht in Israel geboren sind. Ihr Anteil an der gesamten jüdischen Bevölkerung betrug 35,8 % (1972: 44,9 %), somit hat die in Israel geborene jüdische Bevölkerung in den vergangenen Jahren beachtlich zugenommen. Von den nicht in Israel geborenen Juden stammten 739 000 bzw. mehr als die Hälfte von ihnen aus Europa, davon 333 000 oder 45 % aus Deutschland und Österreich. Der Anteil der aus afrikanischen und aus asiatischen Ländern Gekommenen lag jeweils bei rd. 23 %.

3.10 Nicht in Israel geborene Juden nach Herkunftsgebieten und ausgewählten Geburtsländern^{*)}

Herkunftsgebiet/Geburtsland	1972 ¹⁾	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	1 414	1 439	1 451	1 447	1 427
Europa	708	737	743	740	739
darunter:					
Sowjetunion	102	187	202	206	203
Rumänien	205	190	187	184	180
Polen	209	182	178	174	169
Deutschland, Österreich	53	47	46	45	44
Afrika	349	340	338	337	333
darunter:					
Marokko	225	219	218	216	214
Algerien, Tunesien	55	52	52	52	51
Ägypten, Sudan	34	31	31	31	30
Asien	316	301	304	303	300
darunter:					
Irak	114	107	105	104	103
Jemen, und Jemen, Demokratische Volksrepublik	58	54	53	52	52
Iran	52	52	52	52	52
Amerika und Ozeanien	41	61	65	67	54
darunter:					
Südamerika .....	.	28	29	30	31
Nordamerika .....	.	19	21	23	.

*) Stand: Jahresende. Einschl. potentieller Einwanderer.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. Mai.

Amtssprachen sind Neu-Hebräisch (Iwrit) und Arabisch. Englisch ist als Handels- und Verkehrssprache auch im amtlichen Gebrauch wichtig. Die ältere Generation der Einwanderer hält häufig an ihrer meist europäischen Muttersprache fest.

4 GESUNDHEITSWESEN

Oberste Verwaltungs- und Koordinationsbehörde ist das Gesundheitsministerium, das in allen Teilen des Landes Gesundheitsämter eingerichtet hat. Öffentliche Körperschaften und freiwillige Gesundheits- und Wohlfahrtsorganisationen unterstützen die Tätigkeit des Ministeriums, dem außer der Aufsichtsfunktion und der allgemeinen Pflege der Volksgesundheit ein großer Teil der Krankenversorgung obliegt. Etwa 60 % der Krankenhäuser werden vom Staat unterhalten, etwa ein Drittel von den Gewerkschaften. Daneben gibt es konfessionelle und private Einrichtungen.

Die Hauptprobleme des Gesundheitswesens bestehen, ähnlich wie in westeuropäischen Ländern, im Ansteigen von kardiovaskulären Erkrankungen, Krebs, Verkehrsunfällen, im zunehmenden Bedarf an Altersfürsorge und der Bekämpfung der Umweltschäden.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1978	1979	1980	1982	1983 ¹⁾
Typhoides Fieber	116	100	126	64	22
Sonstige Salmonellen-Infektionen ...	1 789	1 596	2 255	2 386	533
Bakterielle Ruhr	6 165	5 245	8 647	7 860	2 009
Lungentuberkulose (aktive Fälle) ...	187	110	117	133	45
Brucellose	22	72	27	57	9
Pertussis (Keuchhusten)	152	179	27	61	33
Virusenzephalitis	75	135	249	97	45
Virushepatitis	823	5 176	4 026	3 187	1 577
Syphilis (Lues)	64	83	119	137	44
Gonokokkeninfektion	814	633	915	792	261
Schistosomiasis (Bilharziose)	2	-	6	80	34
Vergiftung und toxische Reaktionen durch giftige Tiere					
Schlangenbiß	124	112	94	112	34
Skorpionbiß	420	354	337	386	94

1) 1. Halbjahr.

Die Durchführung von Kinderschutzimpfungen ist eine wichtige staatliche Maßnahme zur Vorbeugung gegen Krankheiten. Kinder im 1. Lebensjahr erhalten zum weit überwiegenden Teil Schutzimpfungen gegen Diphtherie, Pertussis und Tetanus (Dreifachimpfung) sowie gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung) und Tuberkulose; im 2. Lebensjahr auch Schutzimpfungen gegen Masern.

4.2 Ausgewählte Kinderschutzimpfungen % der Altersgruppe

Art der Impfung	1970	1975	1979	1980	1981
Im ersten Lebensjahr					
Tuberkulose (BCG)	76	75	76	75	70
Dreifachimpfung ¹⁾	91	90	82	84	84
Poliomyelitis					
"4 th feeding"	22	8	6	3	6
"3 feedings"	91	90	86	85	86
Pocken	74	2	31	14	-
Masern	58	12	5	1	-

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

4.2 Ausgewählte Kinderschutzimpfungen
% der Altersgruppe

Art der Impfung	1970	1975	1979	1980	1981
Im zweiten Lebensjahr					
Dreifachimpfung ¹⁾	4	4	12	10	7
Poliomyelitis					
"4 th feeding"	66	81	82	81	85
"3 feedings"	4	5	7	8	7
Pocken	11	81	43	23	-
Masern	24	78	80	81	83

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Bei den nach Todesursachen aufgegliederten Sterbefällen ragen diejenigen heraus, die auf Krankheiten des Kreislaufsystems zurückzuführen sind. 1980 wurden 12 370 Fälle registriert. Es folgten in der Häufigkeit der Todesursachen bösartige Neubildungen mit 4 859 Fällen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1976	1977	1978	1979	1980
Tuberkulose	60	50	49	33	16
Pertussis (Keuchhusten)	1	-	-	2	4
Meningokokken-Infektion	5	4	12	10	4
Bösartige Neubildungen 1)	4 350	4 520	4 727	4 962	4 859
Diabetes mellitus	235	271	371	368	193
Ernährungsmangelkrankheiten	14	20	12	6	12
Hunger-Marasmus .....	.	.	.	1	3
Meningitis	63	62	47	52	40
Krankheiten des Kreislaufsystems	10 837	11 224	10 931	11 488	12 370
darunter:					
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	2 982	3 205	3 038	3 087	3 015
Arteriosklerose .....	.	.	.	122	277
Pneumonie	628	635	671	571	833
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	193	260	215	252	303
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	216	288	280	387	460
Kongenitale Anomalien	610	547	547	569	351
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	520	568	514	501	404
Selbstmorde	255	236	208	251	231

1) Einschl. Neubildungen des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes.

1981 bestanden 145 Krankenhäuser (darunter 90 staatliche) mit 26 703 Betten. Im Vergleich dazu gab es 1970 160 Krankenhäuser (darunter 91 staatliche) mit 23 727 Betten. Trotz rückläufiger Zahl der Krankenhäuser (- 9,4 %) konnte die Zahl der für die Behandlung zur Verfügung stehenden Betten erhöht werden (+ 12,5 %). Von den 145 Krankenhäusern im Jahre 1981 waren 106 Fachkrankenhäuser für die Bereiche Chronische Krankheiten, Psychiatrie und Neurologie sowie Rehabilitation. Die Zahl der Gesundheitszentren für die Betreuung von Mutter und Kind konnte von 1970 bis 1978 von 707 auf 863 erhöht werden.

4.4 Medizinische Einrichtungen *)

Einrichtungen	1970	1975	1979	1980	1981
Krankenhäuser ¹⁾	160	130	141	144	145
privat	69	51	58	57	55
Allgemeine Krankenhäuser	50	47	44	39	39
Fachkrankenhäuser 1)	110	83	97	105	106
Psychiatrie und Neurologie	72	41	40	41	41
Chronische Krankheiten	35	39	54	58	58
Rehabilitation	3	3	3	6	7
Gesundheitszentren für Mutter und Kind	707	778	863a)	.	.

*) Stand: jeweils Jahresende.

1) Ab 1975 ohne Einrichtungen für geistig Behinderte.

a) 1978.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen *)

Einrichtungen	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt ¹⁾²⁾	23 727	23 614	26 811	26 367	26 703
privat	5 606	5 130	6 039	5 950	5 934
Allgemeine Krankenhäuser	9 705	11 433	12 188	11 580	11 630
Fachkrankenhäuser 1)2)	14 022	12 181	14 623	14 787	15 073
darunter:					
Psychiatrie und Neurologie	10 512	8 175	8 541	8 556	8 619
Chronische Krankheiten	3 015	3 360	5 382	5 595	5 812
Rehabilitation	465	553	680	616	622

*) Stand: Jahresende.

1) Ab 1975 ohne Betten in Einrichtungen für geistig Behinderte.- 2) Einschl. Betten für Tuberkulosekranke.

Angaben über die Entwicklung der medizinischen Betreuung durch Ärzte und Zahnärzte liegen nur bis zum Jahre 1974 vor. Seit 1970 konnte danach die Arztdichte wesentlich verbessert werden. 1970 hatte im Durchschnitt ein Arzt noch 415 Einwohner zu betreuen, 1974 dagegen nur noch 340 Einwohner. Positiv verlief auch die Entwicklung der Zahnarztdichte. 1974 versorgte im Durchschnitt ein Zahnarzt noch 1 273 Patienten gegenüber 1 410 im Jahre 1970.

4.6 Ärzte und Zahnärzte *)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1971	1972	1973	1974
Ärzte	7 281	7 725	8 453	9 143	10 066
Einwohner je Arzt	415	404	382	365	340
Zahnärzte	2 143	2 234	2 376	2 487	2 688
Dentisten	699	699	700	698	694
Einwohner je Zahnarzt	1 410	1 397	1 357	1 342	1 273

*) Stand: jeweils Jahresende.

Auch über die Entwicklung der Zahl der Apotheker, Krankenpflegepersonen und Hebammen liegen Angaben nur bis zum Jahre 1974 vor. Zwischen 1965 und 1971 hat sich die Zahl der Apotheker um rd. 20 % und zwischen 1971 und 1974 um rd. 22,5 % erhöht. In den Jahren 1965 bis 1971 hat sich die Zahl der Krankenpflegepersonen, die für die Betreuung von Patienten zur Verfügung standen, mehr als verdoppelt. Die Zahl der voll ausgebildeten Hebammen wurde im gleichen Zeitraum um 30,7 % und bis 1974 um 29,1 % erhöht, 1977 gab es im Staatsdienst 2 499 Hebammen einschl. Krankenpflegepersonen mit Hebammenausbildung.

4.7 Anderes medizinisches Personal*)

Art des Personals	1965	1971	1972	1973	1974
Apotheker	1 479	1 774	1 953	2 032	2 173
Krankenpflegepersonen	5 581	12 000	.	.	.
Hebammen , voll ausgebildet	423	553	603	663	714

*) Stand: jeweils Jahresende.

5 BILDUNGSWESEN

Das gesamte Schulsystem untersteht dem Ministerium für Erziehung und Kultur. Es wurde durch das Staatserziehungsgesetz von 1953 vereinheitlicht. Allgemeine Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren. Der Unterricht erfolgt ohne Entgelt. Die Grundschulen erfassen heute über 95 % aller schulpflichtigen jüdischen und etwa 90 % der arabischen Kinder. Etwa 65 % der Schüler besuchen Staatsschulen, die übrigen religiöse bzw. staatlich anerkannte Privatschulen. Für den arabischen Bevölkerungsteil sind eigene Schulen vorhanden. Unterrichtssprache an jüdischen Schulen ist Iwrit/Neu-Hebräisch (z. T. mit Arabisch als Wahlfach), an arabischen Schulen Arabisch (Neu-Hebräisch Pflichtfach vom 4. Schuljahr an). Der sprachlichen Eingliederung erwachsener Einwanderer dienen Intensivkurse (Ulpanim), in denen Iwrit mit modernen Methoden gelehrt wird.

Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1972 waren 12,4 % der Personen im Alter von 14 und mehr Jahren Analphabeten. 1961 betrug diese Quote noch knapp 16 %. Bei der jüdischen Bevölkerung wurde 1972 eine Analphabetenrate von 9,2 % (1961: 12,1 %) und beim nichtjüdischen Bevölkerungsteil von 36,5 % (51,7 %) ermittelt. Neuere Angaben sind nicht verfügbar.

5.1 Analphabeten^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1961			1972		
	insgesamt	Juden	Nichtjuden	insgesamt	Juden	Nichtjuden
	% der Altersgruppe					
Insgesamt	15,9	12,1	51,7	12,4	9,2	36,5
Männlich .....	.	7,2	32,0	.	5,9	22,2
Weiblich .....	.	17,1	71,5	.	12,9	51,2

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 22. Mai, 1972: 20. Mai); Personen im Alter von 14 und mehr Jahren.

Die Zahl der Grundschulen hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Im Schuljahr 1981/82 bestanden 1 591 Grundschulen, in denen 573 300 Schüler unterrichtet wurden. Von den Grundschulen waren 1 286 bzw. vier Fünftel jüdische und 305 arabische Schulen. An den 229 bestehenden Sonderschulen wurden 1981/82 13 500 Schüler unterrichtet. 1969/70 gab es noch 296 Sonderschulen mit 19 200 Schülern.

Im gleichen Zeitraum war die Zahl der Mittel- und höheren Schulen insgesamt leicht rückläufig, doch hat sich die Zahl der arabischen Mittel- und höheren Schulen mehr als verdoppelt. Die Zahl der an den letztgenannten Schulen unterrichteten Schüler hat sich sogar mehr als verdreifacht. Neben fünf Universitäten gibt es im Hochschulbereich die Technische Hochschule in Haifa und das Weizmann-Institut in Rehovot. An den genannten Einrichtungen studierten 1981/82 60 000 Studenten (1969/70: 36 200).

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1969/70	1974/75	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	1 442	1 500	1 555	1 574	1 591
Hebräisch	1 235	1 213	1 261	1 277	1 286
Arabisch	207	287	294	297	305
Sonderschulen 1)	296	251	232	230	229
Hebräisch	284	242	214	214	213
Arabisch	12	9	18	16	16
Mittel- und höhere Schulen 2) ...	579	569	547	562	552
Hebräisch	544	472	478	488	477
Arabisch	35	97	69	74	75
Hochschulen 3)	7	7	7	7	7

1) Schulen für körperlich und geistig Behinderte einschl. Aufbauschulen für bereits arbeitende Jugendliche. - 2) Einschl. Berufsbildender Schulen und Lehrerbildender Anstalten. - 3) Fünf Universitäten, die Technische Hochschule in Haifa und das Weizmann-Institut in Rehovot.

5.3 Schüler bzw. Studenten 1 000

Einrichtungen	1969/70	1974/75	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	460,6	495,1	545,3	559,1	573,3
Hebräisch	375,5	389,7	424,2	434,6	442,7
Arabisch	85,1	105,4	121,1	124,5	130,6
Sonderschulen 1)	19,2	14,6	13,1	12,5	13,5
Hebräisch	18,8	14,3	12,2	11,6	12,7
Arabisch	0,4	0,3	0,9	0,9	0,8
Mittel- und höhere Schulen	142,9	161,0	178,1	186,5	192,6
Hebräisch	134,5	145,1	155,1	161,2	165,4
Allgemeinbildende Schulen	63,7	57,4	61,6	64,0	66,2
Ergänzungsschulen	8,5	6,8	6,4	6,8	6,9
Berufsbildende Schulen ...	49,6	64,6	70,7	73,8	76,4
Landwirtschaftsschulen ...	7,6	5,9	5,1	4,7	4,3
Lehrerbildende Anstalten .	5,1	10,4	11,3	12,0	11,8
Arabisch	8,4	15,9	23,0	25,3	27,2
Allgemeinbildende Schulen	6,2	12,9	19,0	21,0	22,5
Berufsbildende Schulen ...	1,5	1,6	2,6	3,1	3,5
Landwirtschaftsschulen ...	0,4	0,7	0,8	0,7	0,7
Lehrerbildende Anstalten .	0,4	0,7	0,5	0,4	0,4
Hochschulen	36,2	52,1	57,5	59,0	60,0

1) Schulen für körperlich und geistig Behinderte, einschl. Aufbauschulen für bereits arbeitende Jugendliche.

Die Zahl der Lehrkräfte an Grundschulen hat sich von 1969/70 bis 1981/82 um 16 732 bzw. 66,5 % erhöht. Zuletzt unterrichtete ein Grundschullehrer im Durchschnitt 13,7 Schüler (1969/70: 18,3). Die Zahl der Sonderschullehrer hat im gleichen Zeitraum trotz Abnahme der Schülerzahl (- 29,7 %) um rd. 1 000 Kräfte (+ 47,7 %) auf 3 092 zugenommen. An Mittel- und höheren Schulen waren im Schuljahr 1981/82 20 366 Lehrkräfte beschäftigt, dies waren 60,9 % mehr als 1969/70. Sie hatten im Durchschnitt jeweils 9,5 Schüler zu unterrichten (1969/70: 11,3).

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1969/70	1974/75	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	25 156	29 195	39 401	41 385	41 888
Hebräisch	22 673	24 670	33 233	35 204	35 292
Arabisch	2 483	4 525	6 168	6 181	6 596
Sonderschulen 1).....	2 094	2 054	2 763	2 899	3 092
Hebräisch	2 053	2 015	2 652	2 785	2 992
Arabisch	41	39	111	114	100
Mittel- und höhere Schulen	12 657	16 534	20 118	19 978	20 366
Hebräisch	12 371	15 389	18 776	18 611	18 877
Arabisch	286	1 145	1 342	1 367	1 489
Hochschulen 2)	5 977	.	9 680 ^{a)}	10 237 ^{b)}	.

1) Schulen für körperlich und geistig Behinderte, einschl. Aufbauschulen für bereits arbeitende Jugendliche. - 2) Fünf Universitäten, die Technische Hochschule in Haifa und das Weizmann-Institut in Rehovot.

a) Nur Universitäten. Stand: Januar 1979. - b) Nur Universitäten. Stand: Januar 1980.

1981 hatten 37 000 Personen an berufsbildenden Kursen, die im Rahmen der Erwachsenenbildung eingerichtet worden sind, teilgenommen. Davon entfielen 30 600 Personen oder rd. 83 % auf Grundkurse und 6 400 auf Fortbildungskurse. 1970 hat die Teilnehmerzahl an berufsbildenden Kursen nur 14 900 betragen. An Kursen zur Erlernung der hebräischen Sprache wurden 1982 11 900 Teilnehmer gezählt.

5.5 Teilnehmer an Kursen der Erwachsenenbildung

1 000

Art des Kurses	1970	1975	1980	1981	1982
Hebräische Sprachkurse	14,5	17,1	17,4	14,1	11,9
Berufsbildende Kurse	14,9	28,3	31,3	37,0	.
Grundkurse	10,0	18,8	24,7	30,6	.
Fortbildungskurse	4,8	9,6	6,6	6,4	.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Über drei Viertel der Erwerbstätigen in Israel sind Lohn- und Gehaltsempfänger. Etwa 30 % von ihnen sind im Produzierenden Gewerbe beschäftigt, in der Landwirtschaft sind nur noch rd. 6 % tätig. Auffällig ist der hohe Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor (63 %), besonders im öffentlichen Dienst. Der Arbeitskräftebedarf hat sich, durch die seit Ende 1967 anhaltende wirtschaftliche Belebung, ständig erhöht. Es fehlen Facharbeiter vor allem für den Ausbau der Verarbeitenden Industrie. Der Bedarf an ungelernten Kräften konnte in den vergangenen Jahren durch Anwerbung von Arbeitern aus den besetzten Gebieten (Westjordanland, Gasastreifen) weitgehend gedeckt werden. Die Regierung ist bemüht, durch Umschulung, Fortbildung und Vorzugsbedingungen in wichtigen Industriezweigen den Wechsel von Arbeitskräften aus dem überbesetzten Dienstleistungsbereich zu fördern.

1982 wurden rd. 1,37 Mill. Erwerbspersonen gezählt, davon gehörten etwa 150 000 zum nichtjüdischen Bevölkerungsteil. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung betrug 49,6 %, der der männlichen Erwerbspersonen 63,4 % und der der weiblichen Erwerbspersonen 36,1 %. Der letztgenannte Anteil hat sich seit 1975 (31,6 %) wesentlich erhöht, während der männliche Anteil nur geringfügig, und zwar um 1,5 Prozentpunkte, gesunken ist.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Erwerbspersonen	1 000	1 148	1 318	1 349	1 367 ^{a)}	1 376
männlich	1 000	767	837	853	861	866
weiblich	1 000	381	481	496	505	510
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	48,1	49,5	49,8	49,6	49,3
männlich	%	64,9	63,7	63,8	63,4	63,0
weiblich	%	31,6	35,7	36,1	36,1	36,0

^{*)} Durchschnitt. Personen im Alter von 14 und mehr Jahren.

1) 1. Vierteljahr.

a) Dar.: 1 220 000 Juden.

Die Altersgruppe der 35 bis unter 45jährigen und die der 25 bis unter 35jähriger Erwerbspersonen hatte 1982 die höchsten Anteile, von 71 % bzw. 69 %, an der jeweiligen Bevölkerung. Im Jahre 1975 betrug die Erwerbsquote für die genannten Altersgruppen 66,7 % bzw. 65,4 %. Die im Alter von 65 und mehr Jahren stehenden Erwerbspersonen hatten 1982 einen Anteil von 15,1 % an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe (1975: 17,3 %).

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1975	1981	1982	1975	1981	1982
	1 000			% der Altersgruppe		
14 - 18	39	36	37	14,9	12,9	13,1
18 - 25	187	187	185	40,4	40,4	39,4
25 - 35	308	439	442	65,4	69,1	69,0
35 - 45	227	268	282	66,7	71,3	71,0
45 - 55	204	216	221	63,4	65,8	66,6
55 - 65	136	147	148	52,2	51,5	50,6
65 und mehr	47	56	52	17,3	16,3	15,1

*) Durchschnitt.

In Städten und städtischen Siedlungen waren 1982 rd. 1,18 Mill. Erwerbspersonen beschäftigt, dies waren 86,2 % aller Erwerbspersonen. Auf die Industriegebiete von Jerusalem, Tel. Aviv-Jaffa und Haifa entfielen allein 341 000 oder 28,9 % der betreffenden Erwerbspersonen. In ländlichen Siedlungen wurden rd. 188 000 Erwerbspersonen ermittelt. Diese hatten einen Anteil von 15,9 % an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen. Von ihnen arbeiten rd. 125 000 bzw. 66,5 % in Genossenschaftssiedlungen (Kibbuzim und Moschawim).

6.3 Erwerbspersonen nach Wohngebieten*)

1 000

Wohngebiet	1976	1979	1980	1981	1982
Städte und städt. Siedlungen	1 002	1 101	1 135	1 166	1 179
Tel Aviv-Jaffa	138	125	124	128	126
Haifa	88	89	87	86	88
Jerusalem	109	122	128	129	127
Sonstige Städte und städt. Siedlungen	668	764	796	823	838
Ländliche Siedlungen	167	177	183	182	188
Kibbuzim	59	64	66	67	70
Moschawim	47	52	56	56	55
Sonstige ländl. Siedlungen 1)	61	61	61	59	63

*) Durchschnitt. Personen im Alter von 14 und mehr Jahren.

1) Einschl. Reduinen.

Von den rd. 1,3 Mill. Erwerbstätigen waren rd. 1 Mill. oder 78,6 % Lohn- und Gehaltsempfänger. Selbständige sowie mithelfende Familienangehörige hatten einen Anteil von 13,9 % bzw. 1,7 %. Mitglieder von Genossenschaften und Kibbuzim stellten 76 000 bzw. rd. 5,9 % aller Erwerbstätigen.

6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	1 113	1 241	1 255	1 280	1 298
Juden	1 007	1 119	1 128	1 147	1 161
Selbständige	167	184	179	182	181
Mithelfende Familienangehörige	28	27	28	25	22
Lohn- und Gehaltsempfänger	850	960	972	999	1 020
Mitglieder von Genossenschaften	11	10	11	10	10
Mitglieder von Kibbuzim ..	56	60	63	64	66

*) Durchschnitt. Personen im Alter von 14 und mehr Jahren.

Mit 389 000 bzw. 387 000 Erwerbstätigen (jeweils rd. 17,5 % aller Erwerbstätigen) waren das Produzierende Gewerbe sowie Verwaltung und öffentliche Dienstleistungen 1982 die wichtigsten Wirtschaftsbereiche. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes waren im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Wirtschaftszweig Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden rd. 295 000 Erwerbstätige (22,7 % aller Erwerbstätigen) beschäftigt. Auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei entfielen nur 5,6 % aller Erwerbstätigen. .

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen*)

1 000

Wirtschaftszweig	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	1 113	1 255	1 280	1 298	1 315
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	71	79	77	73	73
Produzierendes Gewerbe	376	387	390	389	382
Energie- und Wasserwirtschaft ...	11	13	14	14	13
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	6	6	5	295	289
Verarbeitendes Gewerbe	269	289	292		
Baugewerbe, öffentliche Arbeiten ..	90	79	79	80	80
Handel, Banken und Versicherungen 2)	210	248	263	273	295
Verkehr und Nachrichtenwesen	80	86	85	88	82
Verwaltung und öffentl. Dienstleistungen	302	368	381	387	393
Sonstige Dienstleistungen	68	77	74	79	79
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	6	10	11	9	.

*) Durchschnitt. Personen im Alter von 14 und mehr Jahren.

1) 1. Vierteljahr. - 2) Einschl. Gastgewerbe.

Die Zahl der Erwerbslosen hat infolge der wirtschaftlichen Rezession in den letzten Jahren zugenommen. 1982 wurden rd. 68 000 arbeitslose Erwerbspersonen registriert (1980: rd. 64 000). Die Arbeitslosenrate belief sich auf 4,7 %. Im ersten Quartal 1983 wurden 61 000 Arbeitslose gezählt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug 4,6 %; sie lag für weibliche Arbeitslose mit 5,4 % höher als für männliche Erwerbslose.

6.6 Registrierte Arbeitslose*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	35	37	64	68	68 ^{a)}
männlich	18	20	35	37	38
weiblich	17	17	29	32	30

*) Durchschnitt. Personen im Alter von 14 und mehr Jahren.

a) Durchschnitt des ersten Vierteljahres 1983: 61 000.

Aktuelle Angaben über die Zahl von Streiks und Aussperrungen liegen nicht vor. 1980 ereigneten sich 84 Arbeitskonflikte mit 10 verlorenen Arbeitstagen und mehr. An ihnen waren 91 451 Arbeitnehmer beteiligt.

6.7 Streiks und Aussperrungen*)

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1980
Fälle	117	126	85	117	84
Beteiligte Arbeitnehmer ...	114 091	194 297	224 354	250 420	91 451
Verlorene Arbeitstage	164 509	416 526	1 071 961	539 162	261 516

*) Ohne Arbeitskonflikte mit weniger als 10 verlorenen Arbeitstagen.

Die Agrarproduktion war 1981 mit einem Anteil von nur 4,7 % am Bruttosozialprodukt beteiligt, doch macht die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse etwa ein Viertel der Gesamtexporte aus. Israel deckt normalerweise etwa drei Viertel seines Bedarfs an Agrargütern aus der eigenen Erzeugung, die einen hohen Mechanisierungsgrad erreicht hat. Ein beträchtlicher Teil der Böden ist nur bei künstlicher Bewässerung ertragfähig. Jüdische Einwanderer entwickelten eine markt- und exportorientierte ertragreiche Landwirtschaft, die auf Bewässerung, Düngung und dem Einsatz moderner Landmaschinen beruht.

Vorherrschende Betriebsformen jüdischer Kolonisten sind Kibbuzim und Moschawim (bäuerliche Siedlungen mit gemeinschaftlichem bzw. individuellem Eigentum am Boden bei kollektiver bzw. genossenschaftlicher Bewirtschaftung). Daneben gibt es Dörfer (Moschowa) mit individueller Wirtschaftsführung. Die traditionelle Form der Landwirtschaft blieb die Wirtschaftsweise des arabischen Bevölkerungsteils: extensive, teils nomadische Viehhaltung auf Naturweiden mit ergänzendem Getreide-, Frucht- und Weinbau dienen hauptsächlich der Eigenversorgung.

In den letzten Jahren hatte die israelische Landwirtschaft eine Reihe von Problemen zu überwinden, darunter Subventionsstreichungen, rückläufige Inlandsnachfrage sowie Rückschläge im Exportbereich. Der Staat gewährt erhebliche finanzielle Hilfen für Rationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft. Mit Investitionen von 2,92 Mrd. US-\$ will die israelische Regierung im Rahmen eines Agrarentwicklungsprogramms 1980/85 erforderliche Strukturveränderungen bewirken, um die eingetretene Rentabilitätskrise in diesem Bereich zu überwinden. Bis 1985 sollen etwa 60 % der Einnahmen in der Landwirtschaft aus Ausfuhrerlösen stammen. Vorgesehen ist die Gründung von 48 neuen landwirtschaftlichen Siedlungen, damit werden 1985 insgesamt 915 Siedlungen an der landwirtschaftlichen Erzeugung beteiligt sein. Der Ausfuhranteil der Agrarproduktion soll von 34 % (1980) auf 42 % im Jahre 1985 bzw. von 578 Mill. US-\$ auf 1,2 Mrd. US-\$ gesteigert werden.

Der Anbau (rd. 60 % des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes) konzentriert sich auf die schmale, klimabegünstigte Küstenebene sowie auf die feuchteren nördlichen Landesteile. Ein weiterer Anbauswerpunkt wurde im Norden des Negev mit Hilfe von Fernwasserleitungen geschaffen. Die Erweiterung der Bewässerungsmöglichkeiten ist für die Ertragssteigerung vorrangig. Die Landwirtschaft verbraucht bis zu 85 % der in Israel jährlich verfügbaren Wassermenge. Bis 1980 ist die bewässerte Fläche auf 203 000 ha (fast zwei Drittel des Ackerlandes) vergrößert worden, ein Anteil, der wegen der begrenzten Wasserreserven z. Z. kaum noch erweitert werden kann. Die Wasserbewirtschaftung erfolgt durch ein gemeinnütziges Unternehmen (Tahal), an dem der Staat mit 52 % des Grundkapitals beteiligt ist. Der See Genezareth liefert die Hauptmenge des Wassers. Mehrere Versuchsanlagen zur Meerwasserentsalzung sind bereits in Betrieb. Künftig sollen auch die wenigen noch unerschlossenen Grundwasserreserven genutzt werden.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland	339	325	325
Dauerkulturen	88	88	88
Dauerwiesen und -weiden 1)	818	818	818
Waldfläche	114	116	116
Sonstige Fläche	718	730	730
Bewässerte Fläche	178	192	203

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

7.2 Land- und fischwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten*)
1 000 ha

Nutzungsart	1969/70	1974/75	1977/78	1978/79	1979/80
Insgesamt	410,5	432,5	427,0	427,0	427,0
bewässert	172,0	180,0	190,0	189,0	203,0
Feldfrüchte	268,5	285,4	277,8	280,6	280,0
Gemüse	34,6	36,8	40,2	35,7	35,5
darunter:					
Wassermelonen	7,6	8,0	8,0	5,6	5,3
Zuckermelonen	2,2	1,7	2,7	2,9	3,0
Obstanlagen	84,0	86,1	85,6	87,6	88,6
darunter:					
Zitrusfrüchte	42,0	42,5	40,8	40,2	39,6
Weintrauben	9,3	7,8	6,5	6,7	6,6
Oliven	10,6	11,2	12,5	13,9	14,2
Nüsse und Mandeln	5,4	7,2	7,1	6,1	5,8
Fischteiche	5,4	5,1	4,4	4,1	3,9
Sonstiges	18,0	19,1	19,0	19,0	19,0

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

Die israelische Landmaschinenherstellung ist gut entwickelt, so daß sie nicht nur den gestiegenen einheimischen Bedarf decken kann, sondern ihre Produkte auch, vor allem in die Vereinigten Staaten und nach lateinamerikanischen Ländern, exportiert. In den letzten Jahren wurden u. a. kostengünstig arbeitende Bewässerungsanlagen für wasserarme Regionen, Wassersprühanlagen zur Präventivbekämpfung von Frostschäden und andere Spezialmaschinen entwickelt. Beim Maschinenbestand war die Zahl der landwirtschaftlichen Schlepper 1981 mit 28 335 um 47,2 % höher als 1975, im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Mähdrescher um rd. 10 % und die der Baumwollpflückmaschinen sogar um 57,9 %.

7.3 Maschinenbestand*)

Maschinenart	1970	1975	1979	1980	1981
Schlepper	16 360	19 250	25 600	27 000	28 335
Mähdrescher	575	520	550	550	570
Melkmaschinen	5 200	4 450	4 150	4 150	.
Baumwollpflückmaschinen	353	380	550	575	600

*) Stand: Jahresende.

Angeichts bedeutender Vorkommen von Kalisalzen und Phosphaten sowie einer hochentwickelten chemischen Industrie ist Israel weitgehend unabhängig bei der Versorgung der heimischen Landwirtschaft mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln. Große Mengen von verschiedenen Handelsdüngern werden in das Ausland exportiert. So erreichte der Phosphatexport 1980 einen Wert von 127 Mill. US-\$, während im Inland im gleichen Jahr Phosphaterzeugnisse im Wert von 12,2 Mill. US-\$ abgesetzt werden konnten.

7.4 Verbrauch von Handelsdüngern^{*)}

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Stickstoffhaltig	38,8	37,9	36,9	39,2	40,0
Phosphathaltig	19,8	18,6	15,1	14,7	15,6
Kalihaltig	21,9	22,0	21,7	21,9	25,1

*) Berichtszeitraum: Juli/Juni.

7.5 Verbrauch von Pestiziden

t

Art der Pestizide	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	12 446	12 421	10 933	10 905	10 070
Insektizide	4 285	3 672	3 307	3 224	3 668
Fungizide	2 615	2 416	2 315	2 289	1 739
Herbizide	1 914	2 347	1 707	1 682	939
Räucher- und Vergasungsmittel	1 028	1 276	1 153	1 057	927
Sonstige	2 604	2 710	2 451	2 653	2 797

Die Berechnung des Indexes für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Der Index der israelischen landwirtschaftlichen Gesamterzeugung hat sich ebenso wie der der Nahrungsmittelerzeugung von 1980 bis 1982 um 5 Prozentpunkte erhöht. Je Einwohner hat sich jeweils eine Zunahme um einen Prozentpunkt ergeben.

7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974/76 D = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamterzeugung	112	109	108	110	113
je Einwohner	104	100	96	96	97
Nahrungsmittelerzeugung	107	105	103	102	108
je Einwohner	100	96	92	89	93

Produkte des Ackerbaus sind Gerste, Weizen, Zuckerrüben, Kartoffeln und Futterpflanzen, ferner Gemüse. Von den Dauerkulturen sind Zitrusfrüchte (Apfelsinen, Pampelmusen, Zitronen) für die Ausfuhr am wichtigsten. Israel ist nach Spanien der größte Exporteur von Zitrusfrüchten. Bereits seit Jahren hat die israelische Zitruswirtschaft jedoch rückläufige Exportziffern zu verzeichnen. Dies wird vor allem auf die überholte Produktionsstruktur und eine nicht mehr den Marktgegebenheiten angepaßte Handelsorganisation im In- und Ausland zurückgeführt. Seit 1980 wurde die Zitrusanbaufläche um 12,5 % auf 35 000 ha eingeschränkt. Der "Citrus Marketing Board"/CMB ist mit seiner Erfassungsorganisation und Absatzstruktur auf den Export von mehr als 50 Mill. Kisten Zitrusfrüchte im Jahr ausgerichtet, doch wurden seit 1981 nicht mehr als 38 Mill. Kisten exportiert. Die etwa 20 Betriebe, die Zitrusfrüchte verarbeiten, konnten von der Ernte 1982/83 etwa 600 000 t verwenden. Die Zitruskonzentrate, davon rd. 60 % Grapefruitkonzentrate, konnten trotz gesunkener Preise nur schleppend abgesetzt werden.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse*)
1 000 t

Erzeugnis	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Weizen	169	133	253	215	100 ^{a)}
Gerste	8	.	29	16	.
Mais	12	11	14	15	.
Sorghum	3	.	7	10	11 ^{b)}
Kartoffeln	221	211	172	218	208 ^{c)}
Erdnüsse in Schalen	22	21	20	26	30
Sonnenblumensamen	4	6	10	8	9
Baumwollsamensamen	133	124	129	145	134
Oliven	35	.	45	20	42
Kohl	26	26	26	35	.
Tomaten	271	225	255	283	300 ^{d)}
Gurken	47	46	51	51	.
Auberginen	28	28	25	28	.
Chillies, grün	42	49	54	49	.
Zwiebeln	87	57	31	54	54 ^{e)}
Mohrrüben	49	50	47	50	.
Melonen	145	123	117	133	.
Wassermelonen	106	83	75	87	.
Weintrauben	76	72	76	84	79
Zuckerrüben	117	147	.	98	.
Äpfel	106	123	101	129	113
Birnen	16	27	.	20	.
Pfirsiche	24	25	26	40	.
Pflaumen	14	18	15	21	.
Apfelsinen	902	932	885	785	1 065
Mandarinen	74	87	90	90	125
Zitronen	37	50	59	52	72
Pampelmusen	461	500	509	494	.
Avocatos	24	33	32	.	.
Bananen	54	61	75	66	73
Mandeln	4,3	4,2	3,0	3,0	.
Rohbaumwolle, entkörnt	79	75	78	92	82

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

a) 1982/83: 180 000 t. - b) 1982/83: 11 000 t. - c) 1982/83: 214 000 t. -
d) 1982/83: 309 000 t. - e) 1982/83: 54 000 t.

Gemäß dem Agrarentwicklungsprogramm soll die intensiv bearbeitete Anbaufläche bis 1985 um 6 % erweitert werden. Durch Rationalisierung und verbesserte Nutzung der verfügbaren Wassermengen sollen die Hektarerträge um 7 % gesteigert werden. Die verstärkte Ausfuhrorientierung soll dabei zu Strukturveränderungen führen, die sich in der erhöhten Produktion von Ausfuhrerzeugnissen niederschlägt. Angestrebt wird eine Steigerung der Erzeugung von Gemüse im Jahresdurchschnitt um 7,9 %, von Früchten (ohne Zitrusfrüchte) um 7,5 %, von Avokados um 17,4 % sowie von Blumen und Zierpflanzen um 12,2 %.

7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse*)
dt/ha

Erzeugnis	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Weizen	15,6	33,8	20,7	12,8	23,1
Sorghum		22,9	26,3	35,0	35,0
Kartoffeln	355	.	399	371	381
Tomaten	457	452	588	600	631
Zwiebeln	204	130	199	193	194

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

In der Viehwirtschaft der jüdischen landwirtschaftlichen Siedlungen sind Rindvieh und Geflügel vorherrschend. Der sonstige Tierbestand (Ziegen, Schafe, Kamele, Esel und Maultiere) gehört meist Arabern, die teilweise noch nomadisch leben. Schweinehaltung ist auf Verlangen der religiösen Parteien grundsätzlich untersagt und nur den christlichen Arabern gestattet.

7.9 Viehbestand*)
1 000

Viehart	1977	1978	1979	1980	1981
Rinder	309	303	304	294	292 a)
Milchkühe 1)	106	104	104	102	104 a)
Schweine	90	91	92	95	99
Schafe	242	255	238	235	247
Ziegen	148	145	125	124	136
Legehennen	9 450	9 450	9 250	8 750	7 850
Gänse, Enten, Truthühner 1)	5 500	5 500	6 000	6 000	6 700

*) Stand: Jahresende.

1) Nur auf jüdischen Farmen.

a) 1982: 105 000.

Neuere Angaben über die Zahl der Schlachtungen und über die Entwicklung der tierischen Erzeugnisse liegen nicht vor. Im Landwirtschaftsjahr 1980/81 wurde ein um 12,6 % verringertes Aufkommen an Rind- und Kalbfleisch gegenüber dem Vorjahr verzeichnet, doch lag es nur um 3 % unter dem des Jahres 1978/79. Die Entwicklung des Aufkommens an Geflügelfleisch hat sich in den vergangenen Jahren beschleunigt. 1980/81 wurden 210 000 t Geflügelfleisch registriert, dies waren 5 % mehr als im Vorjahr und 9,4 % mehr als im Landwirtschaftsjahr 1976/77.

7.10 Schlachtungen*)

1 000

Schlachtviehart	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Rinder und Kälber	103	120	95	105	.
in Schlachthäusern	85	72	64	70	61
Schweine	89	84	82	85	115
Schafe und Lämmer	132	139	165	146	170
in Schlachthäusern	30	.	26	22	23
Ziegen	75	67	75	70	70

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse*)

1 000 t

Erzeugnis	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Rind- und Kalbfleisch ¹⁾	39,3	33,1	30,0	33,3	29,1
Hammel- und Lammfleisch	1,6	2,9	1,3	1,0	1,1
Geflügelfleisch	192	197	203	200	210
Kuhmilch	671	670	691	670	682
Schafmilch	23	22	22	19	21
Ziegenmilch	28	27	24	23	23
Hühnereier	96	101	97	91	90
Honig	1,5	2,2	1,8	1,7	2,8
Rinderhäute, frisch	2,6	3,0	2,4	2,6	1,7

*) Landwirtschaftsjahr: Oktober/September.

1) Lebendgewicht in Schlachthäusern geschlachteter Tiere.

Die wenigen noch vorhandenen Waldbestände an Wasserläufen und im höheren Bergland gestatten lediglich eine geringe forstwirtschaftliche Nutzung. Zur von Staat intensiv geförderten Wiederaufforstung werden neben heimischen Baumarten auch schnellwüchsige Arten (Nadelhölzer, Akazien, Tamarisken u. a.) verwendet.

7.12 Aufforstung nach Baumarten*)

1 000 ha

Art der Bäume	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	63,0	65,0	65,8	67,8	69,1
Nadelhölzer	40,0	40,5	41,2	42,6	43,3
Eukalyptusbäume	13,0	13,0	13,2	13,5	13,6
Akazien, Tamarisken u. a.	10,0	11,5	11,4	11,7	12,2

*) Stand: September.

Die Fischerei wird hauptsächlich im See Genezareth, in der Hulehniederung und in den Küstengewässern betrieben. Eine wirtschaftlich wichtige Bedeutung hat die Teichwirtschaft erlangt. Sie erbringt (1980/81) rd. 87 % der gesamten Fänge an Süßwasserfischen. Der Anteil des Seefischfangs an der gesamten Fangmenge der Fischerei macht über 40 % aus.

7.13 Fangmengen der Fischerei*)

1 000 t

Art des Fanges	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Insgesamt	24,5	24,5	24,1	24,7	23,1
Süßwasserfische	15,8	15,9	15,7	15,0	13,6
aus Fischteichen	14,0	14,2	13,9	12,7	11,8
Seefische	8,7	8,6	8,4	9,7	9,5

*) Berichtszeitraum: Oktober/September.

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendem Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt in den vergangenen Jahren weiter steigern können. 1981 belief sich sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen auf 32,7 % gegenüber 29,9 % im Jahre 1975.

Bei schmaler Rohstoffbasis ist die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und von Mineralien (insbesondere von Pottasche und Phosphaten, Herstellung von Düngemitteln) vorherrschend. Die israelische Industrie ist im besonderen Maße auf Einfuhren von Rohstoffen und Halbfabrikaten angewiesen. Von den gesamten Importen sind rd. zwei Drittel Rohstoffe. Charakteristisch ist, daß für den unmittelbaren Verbrauch bestimmte Güter fast vollständig im Lande hergestellt werden. Ziel der Industrialisierungsbemühungen ist die Steigerung der Industriegüterausfuhr, um die Handelsbilanz zu entlasten. Die Industrieansiedlung in genossenschaftlichen Agrarsiedlungen (Kibbuzim) hat weiter zugenommen. Ein Großteil der Exportproduktion wird über eine zentrale Absatzorganisation abgewickelt. Trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten hat die Industrialisierung in den Entwicklungsregionen Golanhöhe, Galiläa, Afula, Negev und Arawa gute Fortschritte gemacht. Dennoch sind die großen Betriebe noch in den Ballungsgebieten entlang der Mittelmeerküste angesiedelt.

Die Eigentumsstruktur der Industriebetriebe ist durch das Nebeneinanderbestehen von staatlichen, gewerkschaftlichen und privaten Unternehmen gekennzeichnet. Über die Hälfte des Industriesektors befindet sich in Privatbesitz. Der öffentliche Sektor umfaßt Unternehmen des Staates und der halbstaatlichen Institutionen (u. a. Jewish Agency, Jewish National Fund, Keren, Jaysesod). Die der Allgemeinen Arbeitergewerkschaft (Histadrut) unterstehenden gewerkschaftlichen Betriebe gliedern sich in genossenschaftliche Betriebe, in Kibbuzbetriebe und solche, die der "Hevrat Ovdim" Wirtschaftsabteilung der Histadrut gehören. Die staatlichen und die Gewerkschaftsunternehmen sind vor allem in der Stahl- und Metallindustrie, in der Elektrotechnik, im Bergbau und in der chemischen Industrie tätig. Hauptstandort des Verarbeitenden Gewerbes ist das Gebiet von Tel Aviv. Bergbau, Stromerzeugung und die chemische Industrie gehören überwiegend dem staatlichen Sektor an. Da die Rentabilität zahlreicher staatlicher Betriebe in den letzten Jahren zurückgegangen ist, versucht die Regierung weitere Betriebe zu privatisieren (u. a. die staatlichen Anteile an der Großzucht ZIM, dem Chemiekonzern "Israel Chemicals" und der größten Mineralgroßhandels- und -vertriebsgesellschaft des Landes).

Von den 1981 erfaßten 10 793 Betrieben des Produzierenden Gewerbes gehörten 2 335 oder rd. ein Fünftel dem Bereich Metallverarbeitung an. 1 665 Betriebe (15,4 %) waren mit der Holzbe- und -verarbeitung beschäftigt und 1 516 (14 %) mit der Textil- und Bekleidungsherstellung. Mit Ausnahme des Wirtschaftszweiges Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden hatten alle ausgewiesenen Betriebe der übrigen Branchen zwischen 1975 und 1981 eine Abnahme der Zahl der Produktionseinheiten zu verzeichnen, der auf die zugenommene Konzentrationstendenz zurückzuführen ist.

8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1975	1978	1979	1980	1981
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	59	58	59	63	68
Verarbeitendes Gewerbe	11 192	11 472	10 680	11 136	10 725
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	1 071	1 037	952	1 044	1 105
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	1 908	1 989	1 561	1 651	1 516
Holzbe- und -verarbeitung	1 708	1 707	1 802	1 783	1 665
Metallverarbeitung	2 124	1 960	2 364	2 471	2 335

1) Ab 1979 ohne Diamantengewinnung.

Von den 284 000 Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes waren 1981 16,5 % im Textil- und Bekleidungs-gewerbe, 15,1 % in der Metallverarbeitung und 14,1 % im Ernährungsgewerbe (einschl. Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung) tätig. Entgegen der Entwicklung bei den Betrieben war bei den Beschäftigten eine Zunahme in den Jahren 1975 bis 1981 von 269 000 auf 284 000 festzustellen. Besonders stark hat die Beschäftigung im Beobachtungszeitraum in der Metallverarbeitung zugenommen (+ 12 000 bzw. + 38,7 %).

8.2 Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 1 000

Wirtschaftszweig	1975	1978	1979	1980	1981
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	5	5	4	6	5
Verarbeitendes Gewerbe	264	285	283	270	279
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	36	41	38	38	40
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	47	51	49	47	47
Holzbe- und -verarbeitung	14	15	15	13	15
Metallverarbeitung	31	32	45	43	43

1) Ab 1979 ohne Diamantengewinnung.

Von den 1980 vorhandenen rd. 11 200 Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes waren rd. 8 100 (72,2 %) Klein- und Kleinstbetriebe mit bis zu 9 Beschäftigten. Großbetriebe mit über 100 Beschäftigten hatten einen Anteil von nur 3,8 %, sie beschäftigten jedoch 63,1 % der im Verarbeitenden Gewerbe Tätigen, während der Beschäftigtenanteil der Klein- und Kleinstbetriebe 9,9 % betrug. Im Jahre 1983 waren vor allem die Branchen Ernährungsgewerbe, Textil- und Bekleidungs-gewerbe, die Chemie- und die Baustoffindustrie von einer starken Konzentrations- und Fusions-tendenz charakterisiert. Zahlreiche Unternehmen intensivierten darüber hinaus ihre Bemühungen, sich durch Gründung oder Erwerb ausländischer Betriebe zu erweitern.

8.3 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen^{*)}

Größenklasse mit ... bis ... Beschäftigten	1975	1978	1980
Insgesamt	11 251	11 530	11 199
1 - 4	5 145	4 697	6 054
5 - 9	2 610	2 988	2 037
10 - 14	1 117	1 145	883
15 - 19	466	507	475
20 - 24	323	460	257
25 - 29	204	238	245
30 - 49	515	585	456
50 - 99	440	421	365
100 - 299	283	322	273
300 und mehr	148	167	154

*) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden; 1980 ohne Diamantengewinnung.

8.4 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen^{*)}

1 000

Größenklasse mit ... bis ... Beschäftigten	1975	1978	1980
Insgesamt	269,3	290,1	275,8
1 - 4	13,3	12,0	12,9
5 - 9	16,6	19,5	14,4
10 - 14	13,3	13,3	10,8
15 - 19	7,8	8,7	8,2
20 - 24	7,1	9,9	5,8
25 - 29	5,5	6,4	6,8
30 - 49	19,7	22,1	17,2
50 - 99	30,2	29,2	25,8
100 - 299	46,2	52,6	46,1
300 und mehr	109,6	116,4	127,8

*) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden; 1980 ohne Diamantengewinnung.

Der Index der industriellen Produktion erhöhte sich von 1979 bis 1982 von 123 auf 127 Prozentpunkte. Dabei ist besonders stark der Index für den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden (um 14 Prozentpunkte) gestiegen. In der ersten Jahreshälfte 1983 hat sich die Industrieproduktion im Vorjahresvergleich um 2,5 % erhöht. Das Produktionsniveau in den verschiedenen Branchen war unterschiedlich. Im Maschinenbau sowie in der Kunststoff- und Gummiverarbeitung stieg der Ausstoß um 13 % bzw. 12,4 %. Der Bergbau verzeichnete einen Produktionsrückgang von 17 %, die Metallherzeugung und die Textilindustrie von jeweils 5 % und das Ernährungsgewerbe von 6 %.

8.5 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe

1975 = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	123	120	127	127	126
darunter:					
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 2)	95	102	107	109	99
Verarbeitendes Gewerbe	124	120	128	128	127

1) Januar/April Durchschnitt. - 2) Ohne Erzbergbau.

Die Energieversorgung erfolgt durch Wärmekraftwerke, deren Brennstoff (Erdöl und Kohle) überwiegend eingeführt wird. Nach der Rückgabe der Erdölfelder auf der Sinai-Halbinsel an Ägypten gemäß dem 1979 zwischen Israel und Ägypten geschlossenen Friedensabkommen muß Israel wesentlich mehr für Erdöleinfuhren aufwenden als zuvor. Nur in Helets, südlich von Aschdod, wird Erdöl gewonnen. Die Erdölsuche ist auch im Schelfgebiet forciert worden. Für Erdölbohrungen war 1982 ein Aufwand von rd. 70 Mill. US-\$ vorgesehen. Für die folgenden zwei Jahre wurde mit einem Aufwand von 130 Mill. US-\$ gerechnet, um insgesamt etwa 60 Probebohrungen durchzuführen. Im Mittelpunkt stehen Erdölprospektionsarbeiten am Toten Meer, die bis zu einer Tiefe von 7 000 bis 8 000 m reichen sollen.

Die installierte Leistung der Elektrizitätswerke für die öffentliche Versorgung, auf die der ganz überwiegende Teil der gesamten installierten Leistung entfällt, hat sich von 1970 bis 1981 von 1 226 auf 3 032 MW (+ 147,3 %) erhöht. Zwischen 1977 und 1982 erhöhte sich die Elektrizitätserzeugung der "Israel Electric Corporation"/IEC um durchschnittlich 4 % pro Jahr. Ende Juni 1982 beliefen sich die installierten Kapazitäten auf 3 107 MW.

8.6 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke *)

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	1 270	2 251	2 728	.	.
Werke für die öffentliche Versorgung	1 226	2 181	2 653	2 737	3 032

*) Stand: Jahresende.

Über 96 % der gesamten elektrischen Energie werden von der staatlichen "Israel Electric Corp. "/IEC erzeugt. Der überwiegende Teil der Produktion stammt aus vier Kraftwerken in Haifa, Tel Aviv, Aschdod und Eilat. Wasserkraftreserven stehen in nur geringem Umfang im Gebiet des oberen Jordan zur Verfügung.

Zur Einsparung von Devisen für die Einfuhr von Schweröl ist eine Umstellung des Betriebs der Wärmekraftwerke auf Kohlebeheizung vorgesehen. 1982 sparte Israel durch die Verwendung von Kohle an Stelle von Schweröl etwa 65 Mill. US-\$. Neben den Wärmekraftwerken ist auch die Zementindustrie an der Umstellung auf Kohlebeheizung interessiert und erwartet jährliche Kosteneinsparungen von 30 Mill. US-\$. Da es in Israel keine Kohlevorkommen gibt, soll bis 1984 die 1982 bei 1,3 Mill. t Kohle gelegene Einfuhrmenge auf rd. 4 Mill. t erhöht werden. Gegenwärtig importiert Israel Kohle vor allem aus der Republik Südafrika, aber auch aus Großbritannien und Nordirland sowie aus den Vereinten Staaten. Wichtigster Verbraucher der importierten Kohle ist das Kraftwerk Hadera südlich von Haifa, wo 1982 bereits zwei der vier geplanten Großturbinen in Betrieb genommen wurden. Die Fertigstellung soll 1984 erfolgen (Kapazität von 1 400 MW). Im Rahmen eines Energiesparprogramms sollen die Kesselanlagen der vier Zementfabriken, der Phosphatwerke sowie des Kaliberwerkes am Toten Meer auf die Verwendung von Kohle anstelle von schwerem Heizöl umgestellt werden. Bis 1984 soll importierte Kohle mehr als 40 % des gesamten Energiebedarfs decken.

8.7 Elektrizitätserzeugung *)

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	6 840	9 708	12 528	13 116	13 848 ^{a)}
Werke für die öffentliche Ver- gung	6 610	9 349	12 089	12 677	.

*) In Wärmekraftwerken.

a) 1983 (1. Vierteljahr): 3 687 Mill. kWh.

Am Verbrauch von elektrischer Energie, die sich 1981 auf 11,19 Mrd. kWh belief, war die Industrie mit 33,8 % beteiligt. Auf private Haushalte entfielen 25,8 % des Gesamtverbrauchs. Von 1977 bis 1981 hat sich der Elektrizitätsverbrauch um rd. 20 % erhöht. Infolge von Verzögerungen bei der Fertiastellung von geplanten Kraftwerken und deren Inbetriebnahme mußten bei Störungen der Stromversorgung wiederholt kostenintensive Gasturbinen in Betrieb genommen werden, um Nachfragespitzen bedienen zu können.

8.8 Elektrizitätsverbrauch Mill. kWh

Verbraucher	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	9 330	10 179	10 675	10 796	11 191
darunter:					
Industrie	3 247	3 571	3 745	3 773	3 788
Haushalte	2 606	2 788	2 846	2 900	2 888
Handel und öffentliche Dienst- leistungen	1 529	1 737	1 898	1 992	2 175

Israel besitzt verschiedene, meist noch nicht voll erschlossene Bodenschätze (u. a. Erdöl, Phosphate, Kupfererze, Gips, Schwefel, Magnesium). Besonders wichtig ist die Nutzung der Mineralsalzvorräte im Toten Meer sowie der Phosphatlager in der Negev-Wüste. Der Anstieg des Weltmarktpreises für Rohphosphat hat in den zurückliegenden Jahren zu Produktionssteigerungen geführt. Etwa 80 % der Förderung werden ausgeführt. Infolge der Wirtschaftsrezession in den westlichen Abnehmerländern, die zu Exportrückgängen führten, wurde seit 1982 sowohl die Förderung und Verarbeitung von Rohphosphaten als auch die Kaliproduktion reduziert. Von 1978 bis 1982 hat die Produktion von Naturphosphat um 24,7 % zugenommen, wobei 1980 ein Produktionsrekord von 2,3 Mill. t erzielt worden ist.

8.9 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Naturphosphat	1 000 t	1 723	2 085	2 307	1 919	2 148
Erdöl	Mill. l	28	24	23	18	15
Erdgas	Mill. m ³	57	67	142	175	73

Größte Unternehmen der Verarbeitenden Industrie sind das Stahl- und Walzwerk bei Akko, das Kaliwerk bei Sodom, die Erdölraffinerie in Haifa (durch eine Rohrleitung vom Hafen Eilat mit Rohöl versorgt) und die Raffinerie in Aschdod. Zu den Wachstumsindustrien zählen die Herstellung elektrischer und elektronischer Ausrüstungen. Da industrielle Forschung und Entwicklung einen hohen Stand erreicht haben, werden zunehmend Produktionen aufgenommen, die einen hohen Anteil an wissenschaftlichen Leistungen erfordern. Diese Entwicklung entspricht der angestrebten Umstrukturierung der Industrie zu einer leistungsfähigen Exportwirtschaft. Durch Konzentration auf wenige Erzeugnisse soll die Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten gestärkt und die Handelsbilanz entlastet werden.

Zu den wichtigsten Exportindustrien zählt die Diamanten- und die Halbedelsteinverarbeitung. Das Rohmaterial wird vollständig, vorwiegend aus der Republik Südafrika, importiert. Nach bescheidenen Anfängen dieser Branche in den sechziger Jahren mit einem Diamantenexport von 56 Mill. US-\$ stieg die Ausfuhr bis 1970 auf 202 Mill. US-\$ und erreichte ihren Höhepunkt 1980 mit einem Umfang von 1,4 Mrd. US-\$. Infolge der weltweiten Rezession ging der Export 1981 auf 1 Mrd. US-\$ zurück und betrug 1982 nur noch 904 Mill. US-\$. Im Verlauf des Schrumpfungsprozesses dieser Branche mußten zahlreiche Firmen schließen. Die Zahl der Schleifereien sank von 952 (1980) auf 745 (1982). 1983 hat sich die Auftragslage für die Diamantenindustrie wieder verbessert. Im Zeitraum von Januar bis Juni 1983 stieg der Ausfuhrwert (netto) auf 514 Mill. US-\$, verglichen mit 451,1 Mill. US-\$ im 1. Halbjahr 1982. Nach wie vor werden neun Zehntel der exportierten geschliffenen Diamanten in vier Ländern abgesetzt. Etwa 45 % gehen in die Vereinigten Staaten, gefolgt von Hongkong, Japan und Belgien.

Auch in der metallverarbeitenden Industrie hat sich die wirtschaftliche Lage in den beiden letzten Jahren verschlechtert. Nicht nur die weltweite Rezession der Stahlindustrie, sondern auch die Konjunkturschwäche des inländischen Baugewerbes trugen zu dieser Entwicklung bei. Die Produktion der Metallverarbeitung ist 1982 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % zurückgegangen. Die Ausfuhr verminderte sich um 14,2 %. Die Sparte Fahrzeuge und Beförderungsmittel wurde von den ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen besonders schwer betroffen. Die Produktion verringerte sich um 8,8 %, während die Ausfuhr um 31,8 % zurückging.

Die israelische Textilindustrie (Spinnereien, Webereien, Färbereien, Appretur- und Druckbetriebe) stagnierte infolge Nachfragerückganges in den letzten drei Jahren. Während 1982 Erzeugnisse im Wert von 1,04 Mrd. US-\$ produziert wurden, ging die Produktion 1983 auf etwa 945 Mill. US-\$ (- 10 %) zurück. Der Rückgang des Exportwertes wurde auf die gleiche Höhe geschätzt. Dagegen hat sich die Bekleidungsherstellung gut behauptet und eine Produktionszunahme von 3,3 % im ersten Halbjahr 1983 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum erzielt.

Günstige Entwicklungen zeigten zuletzt auch die Elektronikindustrie und die chemische Industrie. Die Herstellung und Verwendung von Industrierobotern wird von der israelischen Regierung mit Vorrang gefördert. Hohe Investitionen sind von der chemischen Industrie für den Ausbau des Kalibergwerkes am Toten Meer, die Modernisierung der Erdölraffinerien in Haifa und Aschdod sowie den Ausbau der Schwefelsäureproduktion vorgesehen.

8.10 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Motorenbenzin	1 000 t	957	866	898	.	.
Petroleum (Kerosin) u. Flugturbinenkraftstoff ..	1 000 t	250	250	230	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	1 405	1 405	1 351	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	3 532	2 960	2 436	.	.
Zement	1 000 t	1 996	1 919	2 092	2 361	2 190
Personenkraftwagen (Monta- ge)	Anzahl	2 599	3 481	1 649	786	.
Lastkraftwagen (Montage) .	Anzahl	4 200	5 290	2 329	2 797	2 494
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	183	226	209	182	154
Ätznatron	1 000 t	22	26	35	35	29 ^{a)}
Handelsdünger 1) stickstoffhaltig	1 000 t Reinnähr- stoff	68,1	79,5	76,1	62,3	70,0
phosphathaltig	1 000 t Reinnähr- stoff	46,8	29,6	35,8	41,4	38,4
kalihaltig	1 000 t Reinnähr- stoff	683	676	792	812	891
Sperrholz	1 000 m ³	96	106	97	88	91
Bereifungen (Laufdecken) .	1 000	1 538	1 317	1 242	1 106	1 087
Baumwollgarn	1 000 t	20,6	19,2	20,0	17,3	16,5
Wollgarn	1 000 t	9,1	8,4	7,6	7,1	6,5
Weizenmehl	1 000 t	489	476	455	464	498 ^{b)}
Zucker, raffiniert	1 000 t	12,4	13,5	.	8,8	.
Käse	1 000 t	54	55	50	55	60
Margarine	1 000 t	33	34	34	33	34
Speiseöl	1 000 t	63,5	73,1	67,7	68,1	78,3
Sojaöl	1 000 t	60,9	61,4	54,6	57,4	.
Ölkuchen	1 000 t	306	325	345	367	391
Bier	1 000 hl	389	407	394	439	402
Wein	1 000 hl	209	185	189	166	164
Zigaretten	Mill. St	4 939	4 855	5 337	5 985	6 043
Tabak	t	102	93	77	62	60

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) 1983 (Januar bis Mai): 11 900 t. - b) 1983 (Januar bis April): 167 000 t.

Die seit 1980 anhaltende Rezession in der Bauwirtschaft hat 1982 zu einem Rückgang der Bauinvestitionen von etwa 4 % gegenüber dem Vorjahr geführt. Schnell steigende Kosten führten 1983 zu starken Preiserhöhungen und lösten einen erheblichen Nachfragerückgang aus. Infolge von Finanzierungsschwierigkeiten wurden öffentliche Aufträge gekürzt.

8.11 Fertiggestellte Hochbauten und Wohnungen*)

Art der Bauten	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Hochbauten	1 000 m ² Nutzfläche	5 350	5 140	4 890	4 720	1 150
Private Bauten .	1 000 m ² Nutzfläche	3 950	3 860	3 200	3 290	880
Wohnbauten	1 000 m ² Nutzfläche	3 450	3 570	3 680	3 680	890
Private Bauten	1 000 m ² Nutzfläche	2 675	2 800	2 430	2 580	680
Nichtwohnbauten	1 000 m ² Nutzfläche	1 900	1 570	1 210	1 040	260
darunter:						
Industriebauten	1 000 m ² Nutzfläche	529	434	367	309	82
Hotels u. Geschäfts- bauten	1 000 m ² Nutzfläche	419	214	184	179	39
Wohnungen	Anzahl	30 530	30 760	33 510	32 880	9 450
	1 000 m ² Nutzfläche	3 228	3 306	3 487	3 475	854
aus privaten Mitteln	Anzahl	20 860	21 310	18 560	19 600	5 240
	1 000 m ² Nutzfläche	2 470	2 550	2 247	2 382	644

*) Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete.

1) 1. Vierteljahr.

1982 wurde mit dem Bau von Hochbauten im Umfang von 4,61 Mill. m² Nutzfläche begonnen, davon entfielen auf Wohnbauten 3,49 Mill. m² bzw. 76 %. Im gleichen Jahr wurde mit dem Bau von 28 500 Wohnungen mit einer Nutzfläche von 3,27 Mill. m² begonnen. Davon wurden aus privaten Mitteln rd. 70 % (Vorjahr rd. 65 %) finanziert.

8.12 Begeonnene Hochbauten und Wohnungen*)

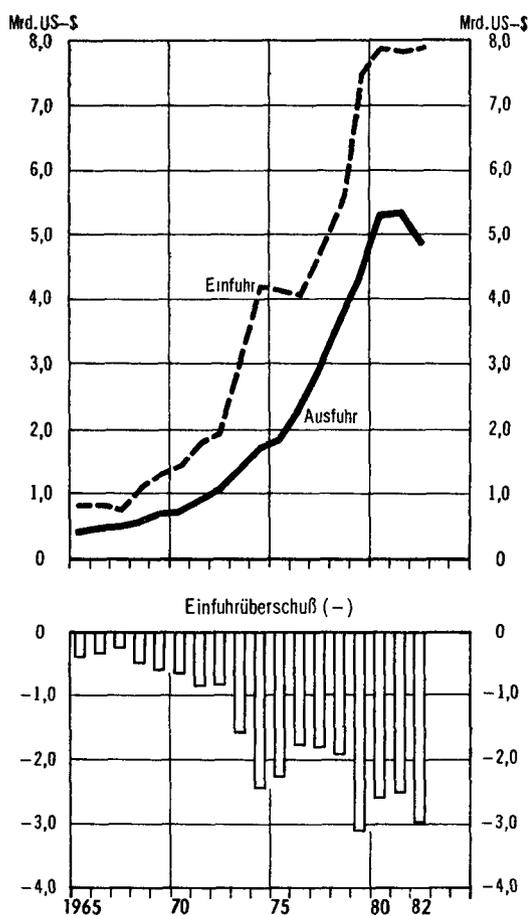
Art der Bauten	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Hochbauten	1 000 m ² Nutzfläche	5 930	4 930	5 780	4 610	1 450
Wohnbauten	1 000 m ² Nutzfläche	4 340	3 750	4 320	3 490	1 070
Wohnungen	Anzahl	38 440	32 690	37 520	28 500	9 450
	1 000 m ² Nutzfläche	4 082	3 500	4 055	3 270	1 003
aus privaten Mitteln	Anzahl	23 390	20 130	24 420	19 980	4 520
	1 000 m ² Nutzfläche	2 807	2 453	2 975	2 524	594

*) Einschl. der von Israel verwalteten Gebiete.

1) 1. Vierteljahr.

Informationen über den Außenhandel Israels liefern die israelische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Israels zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über bilaterale Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Israel. Die Daten der israelischen und der deutschen Statistik für den deutsch-israelischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

AUSSENHANDEL ISRAELS Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0225

Die Außenhandelsdaten der israelischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Israel als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsaufgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Der Gesamtwert des israelischen Warenverkehrs mit dem Ausland belief sich 1982 auf rd. 12,8 Mrd. US-\$, etwas weniger als das Vorjahresvolumen, das mit 13,2 Mrd. US-\$ einen vorläufigen Höchststand nach einer Reihe von Jahren mit ständigen Zunahmen erbrachte. Die Handelsbilanz schloß in den letzten Jahren stets mit negativen Sal- den ab; 1982 betrug der Einfuhrüberschuß 2 983 Mill.US-\$ und lag damit um 466 Mill. US-\$ über dem Ergebnis von 1981.

Die Einfuhrwerte stiegen bis zum Beginn der achtziger Jahre kräftig an, danach ver- änderten sie sich nur geringfügig. Die Ausfuhren nahmen etwa in der gleichen Weise zu, sanken jedoch 1982 auf 92 % ihres Vorjahresstandes, was u. a. auf eine unqün- stige Kursentwicklung der Landeswährung zurückzuführen ist.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr	4 759,9	5 631,0	7 396,5	7 875,1	7 845,7	7 883,7
Ausfuhr	2 963,1	3 716,1	4 313,4	5 291,9	5 328,7	4 900,7
Einfuhrüberschuß	1 796,8	1 914,9	3 083,1	2 583,2	2 517,0	2 983,0

Die Terms of Trade des israelischen Außenhandels haben sich 1979 (letzter verfügbare Zahl) im Vergleich zum Basisjahr 1975 erheblich verbessert. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegen- über dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis 1)	Volumen-	Preis 1)	
Index 2)					
1975 = 100					
1976	101	98	122	102	104
1977	109	106	134	118	111
1978	113	125	134	150	120
1979	118	151	138	171	113
1980	107	.	152	.	.
1981	108	.	160	.	.
1982	121	.	157	.	.

1) Durchschnittswertindex. - 2) US-\$ - Berechnung.

Israel importierte 1982 Waren im Werte von knapp 7,9 Mrd. US-\$. An der Spitze der wichtigsten Einfuhrgüter standen wiederum Erdöl, und Erdöldestillationserzeugnisse mit einem Anteil von 23,5 % an der Gesamteinfuhr. An zweiter und dritter Stelle folgten Maschinen (18,9 %) sowie Schmuckdiamanten (8,1 %). Sowohl bei Erdöl (einschl. Destillationserzeugnisse) als auch bei Maschinen aller Art hat das Wertvolumen in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Anders verlief die Entwicklung u.a. bei Schmuckdiamanten, die noch 1978 wertmäßig wichtigstes Einfuhrgut waren (24 % der Gesamteinfuhren). Ihre Importwerte gingen in den Jahren nach 1978 um über 50 % zurück. Erst 1982 lagen sie wieder leicht über dem Vorjahreswert.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Getreide und Getreideerzeugnisse	220,6	226,0	284,9	310,6	347,2	336,3
Zucker und Honig	43,3	44,1	65,3	116,1	113,7	75,2
Ölsaaten und Ölfrüchte	138,1	111,8	121,7	132,5	170,5	139,9
Erdöl, roh und getoppt	726,9	762,7	1 172,5	1 798,5	1 685,0	1 789,5
Erdöldestillationserzeugnisse	10,5	12,1	164,7	316,6	336,8	66,4
Organische chemische Erzeugnisse	119,2	139,9	197,2	160,9	173,5	166,1
Kunststoffe, Kunstharze usw.	66,4	90,7	123,3	100,7	113,1	116,0
Papier und Pappe	56,3	66,7	97,1	83,6	100,6	100,7
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	97,3	129,1	173,6	171,7	191,5	210,7
Schmuckdiamanten	1 057,3	1 327,4	1 014,5	1 199,7	609,0	641,1
Eisen und Stahl	201,3	272,9	366,6	293,9	288,3	304,6
Aluminium	48,0	65,0	69,1	82,7	77,5	62,4
Metallwaren	80,1	94,5	118,4	124,2	135,8	156,2
Nichtelektrische Maschinen	455,9	591,1	799,6	755,3	803,9	987,1
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	223,6	336,2	584,1	493,7	575,1	507,3
Kraftfahrzeuge	157,6	239,9	400,6	331,3	371,0	497,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	51,3	74,2	84,0	79,0	78,2	138,7

Der Wert ausgeführter israelischer Waren sank 1982 auf 4,9 Mrd. US-\$ (1981: 5,3 Mrd.US-\$), was einem Rückgang von etwa 8 % entspricht. An erster Stelle standen wie in den Jahren davor - Schmuckdiamanten (23,9 % der Gesamtausfuhr), gefolgt von Maschinen (13,3 %) und pflanzlichen Erzeugnissen (u.a. Obst und Südfrüchte) einschl. pflanzlicher Rohstoffe (ebenfalls 13,3 %). Das gegenüber dem Vorjahr geringere Ergebnis von 1982 ist zu einem großen Teil auf das Sinken der Ausfuhrwerte (- 16 %) bei Schmuckdiamanten (Absatzschwierigkeiten und Preisverfall) zurückzuführen. Eine positive Entwicklung zeigte vor allem der Export von Metallwaren, der 1982 mit 572 Mill. US-\$ seinen bisher höchsten Stand erreichte.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. - warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Obst und Sfidfruchte, frisch	229,8	252,3	319,9	301,9	314,7	273,2
Obst- und Sfidfruchte, zubereitet oder konserviert ...	89,4	107,5	136,3	152,7	154,3	155,5
Baumwolle	58,0	52,8	94,6	101,6	123,0	120,6
Rohstoffe pflanzlichen Ursprungs a.n.g. 1)	44,8	90,3	95,3	105,3	100,7	100,8
Organische chemische Erzeugnisse	75,2	87,6	135,8	180,2	180,9	153,1
Chemische Dungemittel	76,3	89,1	120,7	199,1	166,7	133,3
Chemische Erzeugnisse a.n.g. 1)	90,2	112,6	210,0	236,9	281,6	199,9
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	60,8	80,8	116,7	188,1	124,4	106,6
Schmuckdiamanten	1 098,8	1 477,4	1 418,9	1 615,6	1 397,2	1 171,3
Metallwaren	275,0	388,0	376,8	410,6	391,3	572,4
Nichtelektrische Maschinen	79,0	97,8	128,8	246,6	365,0	287,2
Elektrische Maschinen, Apparate, Gerate	110,7	116,8	149,2	235,7	332,0	363,4
Luftfahrzeuge	54,4	117,9	210,8	183,1	320,6	229,8
Bekleidung	141,1	156,8	206,9	260,2	241,2	226,1
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	14,7	21,4	36,3	56,8	74,5	111,1

1) Anderweitig nicht genannt.

Wie in den vergangenen Jahren waren auch 1982 die Lander der Europaischen Gemeinschaften die wichtigsten Handelspartner Israels, und zwar mit einem Gesamtaustauschvolumen von 4,8 Mrd. US-\$. Die Einfuhren aus den EG-Landern beliefen sich 1982 auf knapp 3 Mrd. US-\$, die Ausfuhr in die EG-Lander auf rd. 1,8 Mrd. US-\$. Der Anteil der EG am israelischen AuBenhandel betrug 1982 somit 37,2 % (Import 38,0 %, Export 35,7 %). Zweitwichtigster Handelspartner Israels waren nach wie vor die Vereinigten Staaten mit einem Handelsvolumen von 2,7 Mrd. US-\$, was einem Anteil von 20,8 entspricht. Bei den Einfuhren rangierte nach den EG-Landern und den Vereinigten Staaten die Bundesrepublik Deutschland an dritter Position. 1982 stieg der Anteil der Importwerte aus den EG-Landern an der israelischen Gesamteinfuhr gegenuber dem Vorjahr um 9,5 %.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Einkaufslandern
Mill. US-\$

Einkaufsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Lander	1 978,2	2 464,4	2 743,5	2 847,5	2 720,9	2 999,1
Bundesrepublik Deutschland	446,8	594,4	768,2	790,7	793,7	895,2
GroBbritannien u. Nordirland	488,5	542,4	690,3	690,3	582,4	618,8
Italien	194,5	300,1	396,0	355,3	393,1	441,9
Belgien u. Luxemburg	209,1	241,9	288,5	404,6	319,8	367,2
Frankreich	189,5	264,1	338,1	304,5	304,5	364,7
Niederlande	414,1	481,8	206,3	225,9	224,5	248,3
Schweiz	424,7	665,5	700,4	665,4	455,4	485,4
Vereinigte Staaten	981,4	1 125,6	1 488,6	1 551,1	1 629,7	1 542,0
Kanada	55,4	63,5	80,6	80,3	90,2	112,4
Japan	125,4	123,5	169,7	120,4	127,7	186,3
Republik Sfidafrika	54,3	87,2	159,0	124,4	102,9	166,8

Größter Abnehmer israelischer Produkte waren 1982 - wie in den vergangenen Jahren - die EG-Länder, gefolgt von den Vereinigten Staaten. An dritter und damit gleichzeitig an erster Stelle unter den EG-Ländern stand Großbritannien und Nordirland. Eine deutlich rückläufige Tendenz war 1982 bei den Exportwerten nach fast allen Ländern gegenüber dem Vorjahr zu erkennen.

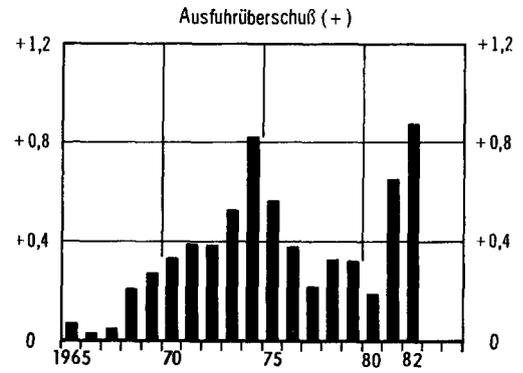
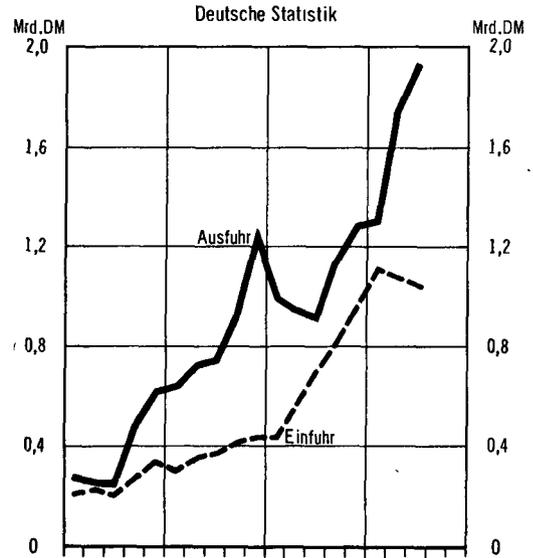
9.6-Ausfuhr aus wichtigen Bestimmungsländern*)
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	1 150,5	1 386,8	1 793,6	2 210,7	1 955,0	1 751,2
Bundesrepublik Deutschland	277,6	340,4	448,3	565,4	412,1	366,9
Großbritannien und Nord- irland	224,3	282,6	395,6	466,9	459,5	417,0
Frankreich	161,3	180,1	244,8	300,8	353,5	258,6
Belgien u. Luxemburg	158,6	208,2	221,9	239,2	205,8	232,2
Italien	80,1	94,4	195,8	280,7	215,3	202,3
Niederlande	178,5	212,8	193,9	251,0	212,5	199,1
Schweiz	117,2	144,0	212,3	305,6	230,5	158,2
Vereinigte Staaten	577,3	685,2	766,7	969,8	1 260,4	1 119,2
Japan	99,5	181,4	224,2	230,0	206,1	193,4
Hongkong	188,9	308,0	247,1	251,2	216,8	179,8
Republik Südafrika	24,0	37,7	49,0	80,9	102,3	78,4

*) Countries of last consignment.

Die Zahlen der deutschen Außenhandelsstatistik zeigen bezüglich des Warenaustausches mit Israel seit Jahren positive Salden (mit erheblichen Zunahmen in den Jahren 1981 und 1982), d. h. es werden mehr Waren aus der Bundesrepublik Deutschland nach Israel ausgeführt als umgekehrt in die Bundesrepublik Deutschland kommen. Der Ausfuhrüberschuß erreichte 1982 694 Mill. US-\$. Das Gesamtaustauschvolumen war 1982 gegenüber 1977 auf das Dreifache angewachsen. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Israel 1982 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 43., in der Einfuhr auf dem 48., in der Ausfuhr auf dem 39. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT ISRAEL



Statistisches Bundesamt 84 0224

9.7 Entwicklung des deutsch-israelischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
	Mill. US-\$					
Einfuhr (Israel als Herstellungsland)	301	404	524	613	485	703
Ausfuhr (Israel als Verbrauchsland)	397	571	699	715	766	1 397
Ausfuhrüberschuß	97	166	175	102	282	694

9.7 Entwicklung des deutsch-israelischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. DM						
Einfuhr (Israel als Herstellungsland)	699	816	964	1 112	1 077	1 044
Ausfuhr (Israel als Verbrauchsland)	919	1 138	1 282	1 304	1 724	1 917
Ausfuhrüberschuß	220	322	319	192	647	873

Die wichtigsten Einfuhrprodukte aus Israel sind nach wie vor Gemüse und Früchte mit 1982 102,6 Mill. US-\$ (14,6 % der Gesamteinfuhren), gefolgt von Bekleidung und Bekleidungszubehör mit 49,7 Mill. US-\$ (7,1 %) sowie Rohstoffen tierischen und pflanzlichen Ursprungs mit 37,9 Mill. US-\$ (5,4 %). Das Wertvolumen vieler Importwaren zeigte 1982 gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Israel nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ...	16 022	29 176	13 338	30 161	8 480	20 511
Gemüse, Küchenkräuter u. Früchte	112 373	203 565	113 936	249 342	102 607	245 281
Mineralische Rohstoffe	11 506	20 850	12 665	28 829	14 094	34 409
Rohstoffe tierischen u. pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	60 352	109 877	44 425	96 728	37 893	90 397
Anorganische Chemikalien ...	10 591	19 244	8 063	18 056	10 051	24 386
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	4 295	7 825	7 310	16 593	5 555	13 365
Kautschukwaren, a.n.g. 1) ..	7 346	13 306	8 396	18 897	9 448	22 834
Garne, Gewebe, fertigge- stellte Spinnstoffzeug- nisse	59 363	108 077	43 705	97 937	32 951	80 146
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	91 801	165 458	38 771	85 771	25 065	60 780
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungs- maschinen	3 816	6 916	11 625	26 121	13 974	34 022
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	72 170	130 755	63 707	142 363	49 668	120 167

i) Anderweitig nicht genannt.

Die Bundesrepublik Deutschland führte 1982 nach Israel Waren im Wert von 1,4 Mrd. US-\$ aus, nahezu das Doppelte des Vorjahres. An der Spitze deutscher Ausfuhren standen Maschinen, Geräte und Apparate mit 244,7 Mill. US-\$ (17,5 %). An zweiter Stelle rangierten Straßenfahrzeuge und andere Beförderungsmittel mit 158,6 Mill. US-\$ (11,4 %) vor chemischen Erzeugnissen, einschl. Kunststoffen, mit 77,3 Mill. US-\$ (5,5 %). Bemerkenswerte Zunahmen waren 1982 u.a. bei Maschinen sowie Straßenfahrzeugen und anderen Beförderungsmitteln gegenüber 1981 zu beobachten,

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Israel nach SITC-Positionen .

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Zucker, Zuckerwaren u. Honig	14 691	26 822	25 796	58 292	12 477	30 126
Organische Chemikalien	34 373	62 985	44 966	102 324	41 667	101 030
Farbstoffe, Gerbstoffe u. Farben	11 022	19 991	11 808	26 781	12 188	29 555
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	16 268	29 560	21 236	47 758	23 256	56 370
Papier, Pappe, Waren daraus u. a. Papierhalbstoffe	7' 142	13 016	7 442	16 892	11 076	26 908
Garne, Gewebe, fertigege- stellte Spinnstoffzerzeug- nisse	29 271	53 428	35 941	81 165	41 731	101 187
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.q. 1)	13 048	23 714	12 941	29 235	11 565	28 059
Eisen und Stahl	34 708	63 301	32 325	72 969	40 205	97 616
NE-Metalle	14 448	26 386	20 819	46 859	19 147	46 327
Metallwaren, a.n.q. 1)	18 003	32 788	18 659	42 093	22 878	55 441
Arbeitsmaschinen f. beson- dere Zwecke	36 597	66 539	44 639	101 102	58 947	143 389
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.q. 1), Teile davon	38 790	70 617	43 180	97 143	56 701	137 603
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	15 422	28 403	19 440	44 325	21 848	53 052
Geräte f. Nachrichtentech- nik; Fernseh- u. Rundfunk- geräte	48 736	89 381	80 030	175 826	37 210	90 299
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	35 428	64 461	50 395	113 381	51 222	124 428
Straßenfahrzeuge	147 746	268 577	103 828	232 480	138 557	337 037
Andere Beförderungsmittel ..	13 478	24 154	1 946	4 549	20 014	49 967
Meß-, Prüf- u. Kontroll- instrumente, -apparate u. -geräte	14 384	26 072	14 190	31 955	18 794	45 519

1) Anderweitig nicht genannt.

Bis zum Friedensschluß mit Ägypten 1979 waren alle Verkehrsverbindungen zu den Nachbarländern unterbrochen. Abgesehen von den seit 1967 besetzt gehaltenen Gebieten, mit denen es einen einheitlichen Verkehrsraum bildet, war Israel bis dahin nur auf dem See- und Luftweg erreichbar. Wegen des Boykotts der arabischen Staaten, außer Ägypten, sind auch heute noch oft große Umwege erforderlich. Im März 1980 haben Israel und Ägypten ein Luftverkehrsabkommen geschlossen, das u.a. einen regelmäßigen Passagierflugverkehr vorsieht.

Die Eisenbahnen werden von der staatlichen Gesellschaft "Israel Railways" betrieben und verfügen über mehrere Normal- und Schmalspurstrecken. Ihr Anteil an der gesamten Personenbeförderung liegt unter 5 %. Wichtigste Strecke ist die Küstenlinie zwischen Haifa und Tel Aviv sowie deren Fortsetzung nach Beerscheba und Filat. Im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des Sueskanals wird erwogen, die Eisenbahnverbindungen bis Eilat auszubauen. Die Ein- und Ausfuhrgüter, die im Hafen Filat umgeschlagen werden, müssen bisher mit Lastkraftwagen transportiert werden.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahn*)

km

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	781	824	826	830	827
Nebenstrecken	297	308	310	314	311

*) Stand: 31. März.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahn*)

Fahrzeugart	1975	1978	1979	1980	1981
Lokomotiven	56	58	58	58	59
Personenwagen	107	114	95	95	95
Güterwagen	2 143	2 169	2 056	2 087	2 110

*) Stand: 31. März.

Die Beförderungsleistungen der israelischen Eisenbahn stagnierten in den vergangenen Jahren. Auf den Hauptstrecken wurden 1981 rd. 3,17 Mill. Fahrgäste befördert und eine Leistung von rd. 246 Mill. Personenkilometern erbracht. Die Frachtbeförderung insgesamt belief sich im gleichen Jahr auf rd. 5,34 Mill. t. bei einer Tonnenkilometerleistung von 803,1 Mill. Fast die Hälfte der Fracht bestand aus Kali und Phosphaten.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1976	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Fahrgäste ²⁾	1 000	3 484,8	2 958,7	3 299,8	3 172,8	682,4
Fracht	1 000 t	3 559,0	4 935,1	5 325,7	5 341,6	1 405,4
Personenkilometer ²⁾	Mill.	295,5	228,7	251,9	245,8	51,7
Tonnenkilometer	Mill.	448,8	719,9	819,1	803,1	221,0

1) Januar bis März. - 2) Nur auf den Hauptstrecken.

Abgesehen von Massengütern, für deren Transport die Bahn oder Rohrleitungen herangezogen werden, erfolgen Waren- und Personentransporte meist mit Kraftfahrzeugen. Außer Omnibussen (Hauptbeförderungsmittel für Personen) und Taxis verkehren zahlreiche Sammeltaxis (Sherut-Taxis), die feste Strecken befahren. Am Sabbat ruht fast der gesamte öffentliche Verkehr. Die bewohnten Teile des Landes verfügen über ein dichtes Straßennetz und gute Busverbindungen. Finanzierungsschwierigkeiten haben den Ausbaumöglichkeiten des teilweise unzulänglichen Straßennetzes in Israel enge Grenzen gesetzt. Die Finanzmittel sollen in erster Linie für die Verlängerung des Fernstraßennetzes Haifa-Tel-Aviv-Jerusalem und die Modernisierung der Zufahrtsstraßen und der städtischen Hauptstraßen eingesetzt werden.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten *)

km

Straßenart	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	11 010	11 252	11 502	11 810	11 950
Stadtstraßen	6 446	6 566	6 815	7 516	7 600
Überlandstraßen	3 445	3 593	3 680	3 383	3 434
Zufahrtsstraßen	1 119	1 093	1 007	911	916

*) Stand: 31. März. Ausgenommen Privatstraßen.

Der Kraftfahrzeugbestand hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Von 1975 bis 1981 ist er von 284 000 auf 459 000 Personenkraftwagen gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 61,7 %. Die Zahl der für die Personenbeförderung wichtigen Taxis hat in diesem Zeitraum um 1 000 auf 5 500 zugenommen. Die Pkw-Dichte stieg von 81 auf 115 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner. Der Bestand an Lastkraftwagen war im Beobachtungszeitraum schwankend, doch wurden 1975, wie auch 1981 96 100 Einheiten gezählt. Hierbei ist zu bemerken, daß ab Dezember 1978 Kombinationskraftwagen mit einer Ladefähigkeit bis zu 0,9 t in die Kategorie Personenkraftwagen eingeordnet werden.

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	1 000	284,0	360,9	402,5	414,6	459,2
Taxis	1 000	4,5	5,1	5,2	5,1	5,5
Pkw je 1 000 Einwohner ...	Anzahl	81	97	105	106	115
Kraftomnibusse	1 000	5,8	6,4	6,8	7,3	7,7
Lastkraftwagen	1 000	96,1	77,1	86,8	89,0	96,1
Motorräder und -roller ...	1 000	30,1	26,0	25,4	25,3	26,5

*) Stand: Jahresende.

Die zugelassenen Fahrzeuge sind, abgesehen von wenigen Ausnahmen, ausländische Modelle. Das Vorhaben, durch die Gründung von Montagewerken mit ausländischer Unterstützung eine eigene Kraftfahrzeugindustrie aufzubauen, ist wegen der begrenzten Absatzmöglichkeiten auf dem inländischen Markt und geringer Ausfuhrchancen, aufgegeben worden. Anfang 1982 stellte das letzte der Montagewerke, in Matmar an der Bucht von Haifa, infolge Unwirtschaftlichkeit seinen Betrieb ein.

10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

1 000

Fahrzeugart	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	20,0	32,1	44,8	20,1	47,5
Kraftomnibusse	0,3	0,4	0,5	0,9	.
Lastkraftwagen	7,4	4,0	11,0	7,0	.

Der Seeverkehr wird über die Mittelmeerhäfen Haifa und Aschdod sowie über Eilat am Roten Meer abgewickelt. Wichtigster Hafen ist Haifa. Über die Hälfte der gesamten Seefracht wird hier umgeschlagen. Aschkelon besitzt einen Hafen für den Umschlag von Mineralöl (für Tankschiffe bis zu 150 000 BRT).

10.7 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	65	57	56	66	66
Tonnage	1 000 BRT	451,3	435,4	450,2	581,0	676,3

^{*)} Schiffe ab 100 BRT.

Die israelische Hafenbehörde erwartet für die nächsten Jahre einen weiteren Umschlagzuwachs in den Seehäfen. Alle israelischen Reedereien haben in den letzten Jahren erhebliche Mittel in die Modernisierung ihrer Handelsflotte (Fracht- und Tankschiffe) investiert. Im Hafen Haifa soll bis 1985 der größte und modernste Güterumschlagterminal des Nahen Ostens mit einem Jahresabfertigungsvermögen von 140 000 Containern fertiggestellt werden.

10.8 Daten des Seeverkehrs in ausgewählten Häfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Fahrgäste, insgesamt ²⁾	1 000	156,0	282,1	276,1	92,1	.
Einsteiger	1 000	77,9	141,9	138,6	46,8	.
Aussteiger	1 000	78,1	140,2	137,5	45,3	.
Haifa						
Angekommene Schiffe ²⁾³⁾ .	Anzahl	1 512	1 488	1 379	747	.
Fracht	1 000 NRT	4 577	5 510	5 225	2 876	.
verladen	1 000 t	1 350	1 813	1 760	1 706	548
gelöscht	1 000 t	3 811	3 564	3 671	3 849	931
Aschdod (Ashdod)						
Angekommene Schiffe ²⁾³⁾ .	Anzahl	958	1 313	1 262	754	.
Fracht	1 000 MRT	1 857	3 570	3 611	2 274	.
verladen	1 000 t	1 862	3 805	3 684	3 902	1 199
gelöscht	1 000 t	864	1 561	2 041	2 155	540
Eilat (Elat)						
Angekommene Schiffe ²⁾³⁾ .	Anzahl	125	103	86	51	.
Fracht	1 000 NRT	377	441	356	244	.
verladen	1 000 t	418	634	574	603	174
gelöscht	1 000 t	401	357	280	344	97

1) 1. Vierteljahr. - 2) 1982: 1. Halbjahr. - 3) 1981: Januar bis November.

Die nationale Fluggesellschaft "El Al Israel Airlines Ltd." fliegt im internationalen Liniendienst; den Inlandsverkehr bedient die staatliche Gesellschaft "ARKIA". Der Flughafen Ben Gurion bei Tel Aviv verbindet Israel mit den Routen des internationalen Flugverkehrs.

10.9 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften

Beförderungsleistung	Einheit	1976	1979	1980	1981	1982
Fluggäste	1 000	2 342,2	2 611,9	.	1 998,1	.
Auslandsverkehr	1 000	1 002,2	1 335,9	1 293,7	1 324,1	278,8 ^{a)}
Fracht	1 000 t	45,3	123,9	.	95,2	.
Auslandsverkehr	1 000 t	44,9	123,5	90,1	94,9	27,4 ^{a)}
Post (Auslandsverkehr)	t	924	869	844	864	272 ^{a)}
Personenkilometer ¹⁾	Mill.	4 212	5 436	4 596	4 812	4 500 ^{b)}
Nettotonnenkilometer ¹⁾	Mill.	131,7	290,4	298,7	302,6	301,2 ^{b)}

1) Einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

a) 1. Vierteljahr. - b) 1983 (Januar bis April. Nur "El Al"): 923 Mill. Personenkilometer, 98 Mill. Nettotonnenkilometer.

Im internationalen Luftverkehr war seit 1979 ein Rückgang der Flugbewegungen zu verzeichnen. Wurden im Jahre 1979 11 586 gelandete Flugzeuge registriert, so waren es 1981 nur 10 825. Dies entspricht einer Abnahme um rd. 7 %. Die Zahl der Fluggäste stieg dagegen um 5,1 % auf rd. 2,95 Mill. Bei der Luftfrachtbeförderung war im gleichen Zeitraum ein Rückgang von 142 600 t auf 111 500 t (- 21,8 %) zu beobachten.

10.10 Internationaler Luftverkehr

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Gelandete Flugzeuge	Anzahl	9 431	11 586	10 933	10 825	2 441
Fluggäste ²⁾	1 000	1 881	2 802	2 847	2 945	1 321
Einsteiger	1 000	943	1 384	1 430	1 478	674
Aussteiger	1 000	939	1 419	1 417	1 467	647
Fracht	1 000 t	59,0	142,6	105,8	111,5	37,0
Versand	1 000 t	40,5	80,3	59,4	59,4	20,7
Empfang	1 000 t	18,5	62,3	46,4	52,2	16,3
Post	t	2 585	2 845	2 872	3 036	782
Versand	t	1 055	1 036	1 021	1 032	261
Empfang	t	1 530	1 809	1 851	2 004	521

1) 1. Vierteljahr. - 2) 1982: 1. Halbjahr.

Die Rohrleitung vom Hafen Eilat zum Hafen Ashkelon wurde 1970 in Betrieb genommen; ihre Durchsatzkapazität wurde von zunächst 20 auf 30 Mill. t jährlich erhöht (Endkapazität 60 Mill. t).

10.11 Beförderungsleistungen der Rohrfernleitungen

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Erdöl ²⁾	1 000 t	20 384	31 503 ^{a)}	.	.	.
Erdgas	1 000 m ³	60 000	74 471	159 024	163 621	28 665

1) 1. Vierteljahr. - 2) Einschl. Transitbeförderung.

a) 1978.

Dem Postministerium obliegt die Aufsicht über den Postzustellungsdienst, den Telegraf- und Telefonverkehr. Nach letzten verfügbaren Angaben gab es 1982 in Israel 923 000 Fernsprechanchlüsse - ein Zuwachs von über 47 % seit 1976.

Die Rundfunkanstalt "Kol Israel" wird von der 1965 gegründeten "Broadcasting Authority" betrieben. Die Anzahl der Hörfunkgeräte hat sich seit 1975 um rund 39 % auf 925 000 (1982) erhöht; im selben Zeitraum stieg die Zahl der Empfangsgenehmigungen für Fernsehgeräte um knapp 23 % auf 582 000.

10.12 Daten des Nachrichtenwesens 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982
Fernsprechanchlüsse ¹⁾	626,7 ^{a)}	766,8	833,2	900,7	923,0
Öffentliche Fernsprecher ¹⁾	6,8 ^{a)}	7,3	7,4	7,8	.
Hörfunkgeräte	595	802	802	.	825
Fernsehgeräte	475	580	581	.	582

1) Jahresende; 1982 Stand: März.

a) 1976.

11 REISEVERKEHR

Besondere Anziehungspunkte für Bildungsreisende und Pilger bilden die historischen und biblischen Stätten Palästinas. Das Land ist seit 1967 ohne die früher durch den israelisch-jordanischen Grenzverlauf bedingten Schwierigkeiten zugänglich. Israel und die besetzten westjordanischen Gebiete sind ein einheitliches Reisegebiet. Es ist geplant, den Reiseverkehr weiter zu fördern und Hotelzentren, Feriendörfer, Bade- und Kurorte auszubauen bzw. neu anzulegen. Mit einer Reihe von Projekten wurde begonnen. Die Küste am Roten Meer zwischen Filat und Scharm asch Schaich soll zu einer "israelischen Riviera" ausgebaut werden.

Der Ausländerreiseverkehr hatte 1982 einen erheblichen Rückschlag erlitten. Gegenüber dem Vorjahr war die Zahl der Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste um rd. 12 % zurückgegangen. Bereits in der ersten Jahreshälfte machte sich ein beschleunigter Schrumpfungsprozeß bemerkbar, der sich in der zweiten Jahreshälfte infolge des Libanonkrieges und der zeitweisen Betriebseinstellung der Fluggesellschaft "El-Al" erheblich verschärfte. Auch 1983 war für den israelischen Reiseverkehr ein problematisches Jahr, erst in den Sommermonaten konnte sich die Branche erholen, insgesamt wurde aber nur ein Teil der verfügbaren Kapazitäten ausgelastet. In den ersten zehn Monaten wurden 1,01 Mill. einreisende Touristen gezählt. Das waren 15 % mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres, abzüglich der kurzen Familienbesuche aus den benachbarten arabischen Ländern lag die Zahl einreisender Touristen, die zu drei Vierteln auf dem Luftwege kamen, bei 909 500 und war damit um 4 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

11.1 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach Verkehrswegen
1 000

Verkehrsweg	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	619,6	1 175,8	1 137,1	997,5	532,0
Luftweg	508,4	955,7	921,5	787,7	404,9
Seeweg	70,1	126,4	112,3	113,2	45,2
Kreuzfahrtteilnehmer	60,5	110,0	96,7	98,4	38,5
Landweg	41,1	93,7	103,2	96,7	81,6

1) 1. Halbjahr.

Die Zahl der Besucher aus Westeuropa, vor allem aus Großbritannien und Nordirland sowie aus Frankreich, ist zuletzt besonders stark zurückgegangen. Mit einem Anteil von rd. einem Viertel blieb die Zahl der Besucher aus den Vereinigten Staaten etwa gleich.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern
%

Herkunftsland	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Vereinigte Staaten	28,5	24,2	23,8	26,6	25,3
Bundesrepublik Deutschland	6,9	13,4	13,7	10,9	11,9
Großbritannien und Nordirland ..	9,0	12,5	13,2	13,3	11,7
Frankreich	12,4	11,8	13,0	13,0	12,1
Italien	3,2	4,7	4,3	3,5	3,7
Schweden	2,4	3,0	3,1	2,4	1,8
Niederlande	3,2	3,2	2,8	2,9	2,9
Schweiz	3,2	2,9	2,8	2,9	3,0
Kanada	4,3	2,3	2,4	2,7	2,9
Österreich	1,1	1,9	2,0	1,7	2,0

1) Januar bis Mai.

Das Zimmer- und Bettenangebot der 308 für Touristen empfohlenen Hotels hat sich 1983 um 4 % auf 27 127 Zimmer mit 53 670 Betten erhöht, davon waren 73 % in Hotels der gehobenen Vier- bzw. Fünf-Sterne-Kategorie. Die massive Abwertung der Landeswährung im Oktober 1983 hat eine positive Entwicklung des Hotelgewerbes bewirkt. Am 1. 3. 1984 traten neue Regelungen in Kraft, die u. a. eine Herabsetzung der Übernachtungspreise in den 308 für Touristen empfohlenen Hotels um 15 % vorsehen.

11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes *)

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982
Hotels	481	489	492	498	.
Zimmer	24 778	28 388	28 716	29 663	.
Betten	50 462	56 783	57 468	59 191	.
Touristenhotels	281	299	302	305	308
Zimmer	21 123	24 681	25 014	25 779	27 065
Betten	42 413	48 783	49 490	50 816	53 570

*) Stand: Jahresende.

11.4 Übernachtungen
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Hotels	7 183	10 395	10 213	.	.
Ausländer	4 160	7 428	7 039	.	.
Touristenhotels	6 345	9 577	9 344	8 351	2 727
Ausländer	3 944	7 232	6 787	5 390	1 790

1) Januar bis April.

Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr verringerten sich 1982 gegenüber dem Vorjahr um 15 % auf rd. 875 Mill. US-\$. Für 1983 wurde ein Devisenaufkommen von vorläufig 860 Mill. US-\$ (ausschließlich Transportkosten für Schiffs- und Flugkarten) errechnet. 1983 sind rd. 760 000 israelische Staatsbürger in das Ausland gereist. Sie haben dort etwa 760 Mill. US-\$ ausgegeben.

Seit 1954 ist die "Bank of Israel" Zentralbank des Landes. Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe. Deckungsvorschriften betreffend den Notenumlauf bestehen nicht. Am 25. Februar 1980 erfolgte eine Währungsreform, durch die die althebräische Münzeinheit Schekeel (1 IS = 100 New Agorot) an die Stelle des seit der Staatsgründung 1948 geltenden Israelischen Pfundes (IE) gesetzt wurde (1 IS = 1 I£).

Das israelische Bankwesen ist durch eine große Konzentration ausgezeichnet. Auf nur drei Bankengruppen entfallen etwa 90 % aller Bankenaktivitäten. Die größte von ihnen ist die 1951 gegründete "Bank Leumi", die zeitweise Notenbankfunktionen hatte. Zweitgrößte ist die von der Gewerkschaft "Histadrut" 1921 gegründete "Bank Hapoalim". Der größte Bankkonzern (Solel-Boneh), die größte Industrieerupe (Koor Industries), leistungsfähige Ein- und Verkaufsorganisationen sowie viele Kibbuzim und landwirtschaftliche Genossenschaften leiten ihre Transaktionen über diese Bankengruppe. Drittgrößte Bank ist die 1935 gegründete "Israel Discount Bank".

Am 11. Oktober 1983 wurden, nach mehreren vorangegangenen Abwertungen, die amtlichen Wechselkurse erheblich geändert (Abwertung des IS gegenüber dem US-\$ um 23 %). Als letzte Kursnotierungen vor bzw. nach der Änderung sind bekannt:

7. Oktober 1983	1 US-\$ = 65,3019/65,9582 IS (Ankauf/Verkauf)
	1 DM = 25,3304/25,5850 IS (Ankauf/Verkauf)
11. Oktober 1983	1 US-\$ = 80,3264/81,1337 IS (Ankauf/Verkauf)
	1 DM = 31,1065/31,4192 IS (Ankauf/Verkauf).

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Ankauf	DM für 1 IS	0,2606	0,1452	0,0710	0,0322
Verkauf	DM für 1 IS	0,2580	0,1438	0,0703	0,0318
Ankauf	IS für 1 US-\$	7,5104	15,5264	33,4818	80,3264
Verkauf	IS für 1 US-\$	7,5859	15,6824	33,8183	81,1337
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	IS für 1 SZR	9,627	18,163	37,120	67,307 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: 11. Oktober.

a) Stand: 30. September.

Angesichts der hohen Inflation, zwischen Januar und November 1983 hat der Schekeel gegenüber dem US-\$ 184,2 % seines Wertes verloren, wird im täglichen Leben die Landeswährung durch ausländische Devisen, vor allem durch den US-\$, verdrängt.

Die israelischen Devisenreserven haben sich zuletzt stark verringert. Im dritten Quartal 1983 sind allein Devisen in Höhe von 227 Mill. US-\$ abgeflossen. Anfang Oktober fielen die Bestände unter die Marke von 3 Mrd. US-\$, obwohl zur Stützung der Reserven kurzfristige Auslandskredite von 734 Mill. US-\$ aufgenommen wurden.

Mit Wirkung vom 1. 11. 1983 hat die Regierung die Devisenkontrolle wieder ein-
geführt. Damit ist die vor sechs Jahren beschlossene Liberalisierung, verbunden mit
der praktischen Freigabe des Wechselkurses der Landeswährung, aufgehoben worden.
Devisen dürfen danach nur noch an Importeure von Waren und Dienstleistungen sowie
an Ausreisende, die nach Vorlage des Reisepasses und einer Flugkarte eine Zuteilung
bis zur Höhe von 3 000 US-\$ erhalten, abgegeben werden. Bei Importen durch Privat-
personen erfolgt die Devisenzuteilung bei den Banken erst nach einer behördlichen
Einfuhrgenehmigung. Im Januar 1984 wurden weitere Beschränkungen des Devisenmarktes
verfügt.

12.2 Gold- und Devisenbestand*)

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Goldbestand	Mill.fine troy oz 2)	1,231	1,194	1,193	1,084	1,086
Devisenbestand	Mill. US-\$	3 015,6	3 307,5	3 496,0	3 838,7	3 779,5 ^{a)}
Bestand an SZR	Mill. US-\$	6,3	11,2	0,7	0,6	3,9 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: August. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: September.

Da die israelische Wirtschaft seit Jahren von hohen Inflationsraten geprägt wird,
hat die Regierung seit einiger Zeit ein Förderungssystem für das private Sparen
eingeführt. Das Sparkapital ist an den Index der Konsumentenpreise gebunden oder
es variiert mit dem Wert des US-\$. Deshalb sind auch Anleihen und Investitions-
kredite an den Index der Konsumentenpreise oder an die Dollarnotierung gebunden.
Dieses System führte zu einem starken Anstieg sowohl der fälligen Bankeinlagen
als auch der Spar- und Termineinlagen. Der Kredit in Landeswährung ist weitgehend
an den Teuerungsindex gebunden. Bei dem nicht gebundenen Teil des Kredits in in-
ländischer Währung suchen sich die Banken durch hohe Zinsen auf die Inflation ein-
zustellen. Angesichts der hohen Inflationsraten erweisen sich die Inflationsprogn-
osen jedoch als unzuverlässig, so daß der reale Marktzins starken Schwankungen
unterworfen ist.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. IS	1 205	2 100	4 413	7 645 ^{a)}	.
Bargeldumlauf je Einwohner	IS	314	535	1 109	1 881 ^{b)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Depositenbanken) .	Mill. IS	2 338	4 878	8 102	15 376 ^{a)}	.
Spar- und Termineinlagen (Depositenbanken)	Mill. IS	35 384	84 703	189 258	381 769 ^{a)}	.
Bankkredite an Regierung						
"Bank of Israel"	Mill. IS	5 688	9 383	34 104	103 381	157 695 ^{c)}
Depositenbanken	Mill. IS	4 624	14 019	37 931	90 124 ^{a)}	.
Private						
Depositenbanken	Mill. IS	29 420	69 919	154 737	279 848 ^{a)}	.

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: September. - b) Bezogen auf die Jahresende-Bevölkerung. - c) Stand: Juni.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Der Staatshaushalt besteht aus dem ordentlichen Haushalt, dem Entwicklungshaushalt und den Haushalten der öffentlichen Unternehmen. Die Entwicklungsausgaben werden durch Auslandsanleihen, hauptsächlich Emission (State of Israel Bonds), und Mittel aus anderen von der Regierung zu mobilisierenden Kapitalquellen finanziert. Das Haushaltsvolumen hat sich infolge der allgemeinen Preiserhöhungen, besonders aber wegen der steigenden Verteidigungsausgaben und Sozialinvestitionen ständig vergrößert.

Der Haushaltsentwurf 1982/83 wurde im Oktober 1982 revidiert. Die Ausgaben für die Landesverteidigung wurden um 15 % aufgestockt, um einen Teil der Kosten des Libanonkrieges, der Israel bis dahin mit rd. 1,7 Mrd. US-\$ belastet hatte, zu finanzieren. Trotz des höheren Steueraufkommens durch Anhebung der Mehrwertsteuer von 12 auf 15 %, die Auflegung einer Zwangsanleihe in Höhe von 4 bis 5 % der Einkommen bei Lohn- und Gehaltsempfängern und 5 bis 10 % bei Körperschaften, Unternehmen und freiberuflich Tätigen, die Einführung einer Börsenumsatzsteuer, die Erhebung einer Ausreisgebühr sowie Mehreinnahmen aus Zollgebühren und der Kaufsteuer auf importierte Konsumgüter konnte die Deckungslücke im Haushalt nicht geschlossen werden. Die Rückzahlung von Schulden und der Schuldendienst machten mit einem Anteil von 28 % den größten Ausgabenposten im Staatshaushalt aus.

Das israelische Parlament, die Knesset, hat im Dezember 1983 einen ersten Nachtragshaushalt für das Finanzjahr 1983/84 bewilligt. Damit wurde der Ausgabenansatz auf 1 441 Mrd. IS aufgestockt. Der im März 1983 verabschiedete Haushaltsplan basierte auf einer jährlichen Teuerungsrate von 90 % und einem Durchschnittswchselkurs der Landeswährung von 50,5 IS = 1 US-\$. Da beide Annahmen nicht mehr der Wirklichkeit entsprachen (Inflationsrate 1983 von rd. 190 %, durchschnittlicher Dollarkurs bei 102,30 IS), war die Einbringung eines Nachtragshaushalts unumgänglich geworden. Dieser basiert auf einer jährlichen Teuerungsrate von 143 %.

Ende 1983 wurde der Rahmenplan für den Haushalt 1984/85 veröffentlicht. Danach sollen die öffentlichen Ausgaben um 5 % gekürzt werden. Der Schuldendienst (Zinsen und Tilgung) wird von 37 % auf 40 % des Ausgabenansatzes steigen. Der Anteil der Verteidigungslasten soll mit rd. 30 % etwa gleich bleiben. Die Devisenreserven (Ende 1983: 2,67 Mrd. US-\$) werden voraussichtlich um 1,1 Mrd. US-\$ abnehmen. Die staatlichen Investitionen, die in den vergangenen Jahren um real 15 % gestiegen sind, sollen drastisch gekürzt werden, um Devisen einzusparen.

13.1 Staatshaushalt^{*)}

Mill. IS

Gegenstand der Nachweisung	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Einnahmen	22 657	49 504	109 023	274 029	521 691	1 007 000
Ausgaben	22 610	47 802	111 100	274 028	521 691	1 123 000
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 47	+ 1 702	- 2 077	+ 1	-	- 116 000

^{*)} Haushaltsjahr: 1. April/31. März. 1981/82: Schätzung, ab 1982/83 Voranschläge.

Der Anteil der ordentlichen Einnahmen an den Einnahmen des Staatshaushalts lag 1982/83 bei 70 %. Den weitaus größten Posten bildeten die Einnahmen aus der Einkommensteuer, gefolgt von denen aus der Mehrwertsteuer. Die gegenwärtige Finanzpolitik beabsichtigt, den Haushaltsfehlbetrag nicht durch Steuererhöhungen wenigstens teilweise zu decken, sondern in erster Linie durch Reduzierung der Staatsausgaben.

Einen wichtigen Einnahmeposten bildet die Finanzhilfe der Vereinigten Staaten. Sie betrug in den sechziger Jahren rd. 60 Mill. US-\$ pro Jahr und stieg Anfang der siebziger Jahre auf 400 Mill. US-\$ jährlich. In den vergangenen zehn Jahren bekam Israel direkte amerikanische Hilfe von insgesamt 15,6 Mrd. US-\$, in den vergangenen drei Jahren rd. 2,2 Mrd. US-\$ jährlich. Für 1984 wird eine Wirtschaftshilfe von 910 Mill. US-\$ (1983: 785 Mill. US-\$) und eine militärische Hilfe von 1,7 Mrd., wovon 50 % als Kredit gewährt werden, erwartet.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts*)
Mill. IS

Haushaltsposten	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt	22 657	49 504	109 023	274 029	521 691	1 006 000
Ordentliche Einnahmen ..	15 026	31 033	71 888	199 241	369 000	585 000 ^{a)}
darunter:						
Einkommensteuer	4 364	9 632	23 369	56 800	136 900	.
Vermögensteuer	139	285	581	580	1 180	.
Arbeitgebersteuer	402	939	2 340	5 550	11 250	.
Zölle	838	1 649	3 132	7 400	14 890	.
auf Kraftstoffe	222	595	1 068	2 340	4 310	.
Verbrauchssteuer	128	226	501	530	1 100	.
Mehrwertsteuer	2 319	4 494	9 651	25 499	56 604	.
Umsatzsteuer	1 231	2 011	4 133	9 263	17 690	.
Gewinne der "Bank of Israel"	101	969	3 091	4 020	10 000	.
Zinserträge	407	1 048	1 793	3 615	8 270	.
Überweisung aus dem Entwicklungshaushalt	4 059	7 947	20 910	80 295	101 532	.
Entwicklungseinnahmen ..	5 294	11 961	25 515	52 362	106 000	.
Inlandskredite	4 178	6 631	19 643	37 100	62 800	239 000 ^{b)}
Auslandskredite	4 908	10 611	22 664	53 254	88 400	182 000
Anderer Einnahmen	267	2 666	4 118	42 303	56 332	.
Überweisung an den or- dentlichen Haushalt	- 4 059	- 7 947	-20 910	-80 295	-101 532	.
Einnahmen der staatli- chen Wirtschaftsunter- nehmen	2 337	6 510	11 620	22 426	46 691	.
Unternehmen des Nach- richtenwesens	753	1 838	4 152	9 260	20 435	.

*) Haushaltsjahr: 1. April/31. März. 1981/82: Schätzung, ab 1982/83: Voranschläge.

a) Steuerliche Einnahmen. - b) Einschl. "National Insurance"-Gebühren.

Im November 1983 beschloß die Regierung Maßnahmen zur Sanierung der Staatsfinanzen. Im Mittelpunkt stehen Ausgabeneinschränkungen im Haushalt 1983/84 von umgerechnet insgesamt 2 Mrd. US-\$. Die Subventionierung von wichtigen Nahrungsmitteln und Dienstleistungen soll schrittweise auf 25 % des Einzelhandelspreises herabgesetzt werden. Im öffentlichen Bereich sollen vor allem Personal- aber auch Sacheinsparungen vorgenommen werden. Von den Sparmaßnahmen werden auch die Bereiche Sozialleistungen, Bildung und Unterricht betroffen.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)

Mill. IS

Haushaltsposten	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt	22 610	47 802	111 100	274 028	521 691	1 123 000
Ordentliche Ausgaben ..	15 026	31 033	71 889	199 240	369 000	.
darunter:						
Ministerium für:						
Gesundheit	477	1 203	2 219	3 722	9 029	21 000
Erziehung und Kultur	1 427	3 021	7 027	16 128	34 500	78 000
Religiöse Angelegenheiten	65	120	243	462	2 262	.
Arbeit und Soziales 1)	978	1 750	3 280	8 154	15 629	49 000
Einwanderereingliederung	24	43	141	715	1 060	.
Landwirtschaft	81	195	308	674	1 160	.
Industrie u. Handel	50	87	168	282	593	.
Reiseverkehr				114	240	.
Finanzen	128	233	549	1 269	2 622	.
Polizei	292	631	1 433	3 389	6 720	.
Verteidigung	6 011	13 989	30 962	78 075	130 220	237 000
Zinszahlungen	2 255	3 563	10 789	35 100	71 000	422 000 ^{a)}
Zuweisungen an örtliche Behörden	770	1 641	3 311	7 243	13 629	.
Subventionen zur Exportförderung	33	20	38	1 605	4 749	.
Subventionen zur Preisstabilisierung	845	1 455	3 495	16 157	24 000	47 000
Entwicklungsausgaben ..	5 247	10 257	27 591	52 362	106 000	.
darunter:						
Landwirtschaft ²⁾	259	327	832	1 965	3 268	.
Entwicklung der Energiequellen	97	200	349	1 012	2 060	.
Wasserbauprojekte	58	150	314	666	1 450	.
Wohnungsbau	553	1 330	3 028	6 074	11 000	22 000
Industrie und Handel	385	1 073	2 062	4 358	8 822	.
Reiseverkehr				482	1 810	.
Verkehr und Straßen	87	165	298	689	1 459	.
Nachrichtenwesen	13	390	626	1 377	2 400	.
Schuldentilgung	3 503	5 884	18 776	30 300	66 000	.
Ausgaben der staatlichen Wirtschaftsunternehmen	2 337	6 512	11 620	22 426	46 691	.
Unternehmen des Nachrichtenwesens	753	1 838	4 152	9 260	20 435	.

*) Haushaltsjahr: 1. April/31. März. 1981/82 Schätzung, ab 1982/83 Voranschläge.

1) Einschl. Überweisungen an das "National Insurance Institute". - 2) Einschl. ländlicher Unterkünfte und Entwicklung der Arava-Region.

a) Einschl. Schuldentilgung.

Im ersten Halbjahr 1983 erhöhten sich die israelischen Auslandsschulden auf insgesamt 21,45 Mrd. US-\$. Dies waren rd. 16 % mehr als Mitte 1982. Davon schuldete Israel der amerikanischen Regierung rd. 11. Mrd. US-\$, ausländischen Banken 3,7 Mrd. US-\$ und privaten Anlegern und Kontoinhabern bei israelischen Banken mit Auslandsfilialen 5,6 Mrd. US-\$. 1984 muß Israel mittel- und langfristige Schulden von 2,52 Mrd. US-\$ tilgen, außerdem sind kurzfristige Verbindlichkeiten von 2,85 Mrd. US-\$ fällig. Die amerikanische Wirtschaftshilfe an Israel, die einen Anteil von 32 % am Wirtschaftshilfehaushalt der Vereinigten Staaten hat, soll schrittweise gekürzt werden.

13.4 Auslandsschulden nach Schuldern*)
Mill. US-\$

Schuldner	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	14 856	16 237	18 231	20 918	21 450 ^{a)}
Öffentlicher Sektor	9 769	10 962	12 252	13 348	.
Privater Sektor	2 376	2 487	2 524	2 598	.
Banken	2 711	2 788	3 455	4 972	.

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: Jahresmitte.

Für nahezu alle Wirtschaftszweige des Landes bestehen Lohnabkommen zwischen der zentralen Gewerkschaftsorganisation "Histadrut" und den Arbeitnehmern. Nach diesen Abkommen sind Löhne und Gehälter an den Preisindex für die Lebenshaltung gebunden. Um dem Kaufkraftverfall zu begegnen, haben Unternehmen und Gewerkschaften mehrmals die Zahlung von Teuerungszulagen vereinbart.

Nach amtlichen Angaben betragen die durchschnittlichen Bruttomonatseinkommen aller israelischen Arbeitnehmer im September 1982 17 768 IS (Jahresdurchschnitt: 14 720 IS). Sie lagen damit real um 5 % unter dem Einkommen des gleichen Monats des Vorjahres. Der Reallohn ging jedoch seit Juli 1982 bedeutend stärker zurück, da neben den Steuern und Abgaben für die Sozialversicherung seitdem vier Prozent der Einkommen für eine Zwangsanleihe zur Finanzierung des Libanonkrieges einbehalten werden. Der mit Abstand höchste durchschnittliche Monatsverdienst wurde zuletzt in der Elektrizitäts- und Wasserversorgung erzielt, gefolgt vom Wirtschaftszweig Verkehr und Nachrichtenwesen. Die niedrigsten Verdienste wurden für Arbeitnehmer in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie im Bereich sonstige Dienstleistungen Tätige verzeichnet.

Infolge der starken Teuerung konnten die Löhne mit den Preissteigerungen oftmals nicht mithalten. So verringerten sich die durchschnittlichen Reallöhne in der ersten Jahreshälfte 1982 im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 %. Im Baugewerbe stiegen sie um 4 % und im Verarbeitenden Gewerbe um 2 %, dagegen gingen sie im öffentlichen Dienst um 6 % zurück. In den ersten drei Quartalen des Jahres 1983 wurde dagegen eine durchschnittliche Anhebung der Reallöhne um 6,8 % verzeichnet. Während jedoch die auf den Export ausgerichteten Wirtschaftszweige Schwierigkeiten hatten, den Forderungen nach höheren Löhnen und Gehältern zu entsprechen, konnten die für den inländischen Markt arbeitenden Zweige diesen Forderungen weitgehend nachkommen. Nach einem Ende 1982 geschlossenen Abkommen zwischen dem Gewerkschaftsverband, den Arbeitgebern und der Regierung sollen die erfolgten Preissteigerungen zu 85 % durch Lohnerhöhungen ausgeglichen werden, und zwar in drei Raten, von denen die letzte am 1. März 1984 fällig werden soll.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen*)
IS

Wirtschaftszweig	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	1 242	2 810	6 723	14 720	27 517
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	754	1 709	4 000	9 008	16 568
Elektrizitäts- und Wasser- versorgung	2 275	5 420	13 895	29 249	57 336
Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1 300	3 047	7 370	16 582	30 596
Baugewerbe und öffentliche Arbeiten	1 062	2 419	5 733	13 167	23 544
Handel und Gastgewerbe ...	1 023	2 285	5 561	12 729	23 654

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen *)

IS

Wirtschaftszweig	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Verkehr und Nachrichtenwesen	1 738	4 112	9 732	21 214	136 455
Finanzen und "business services"	1 396	3 324	7 949	17 191	131 696
Öffentliche Dienstleistungen	1 232	2 643	6 292	13 214	125 681
Sonstige Dienstleistungen	818	1 810	4 122	9 790	118 970

*) Jahresdurchschnitt. Einschl. Arbeiter aus israelisch verwalteten Gebieten. Ab Juli 1982 einschl. "Peace of Galilee Loan".

1) Durchschnitt Januar bis April, basierend auf einer revidierten Stichprobe.

14.2 Durchschnittliche Tagesverdienste der Arbeitnehmer
in ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

IS

Wirtschaftszweig	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	63	149	382	891	1 583
Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakindustrie	43	98	240	528	908
Textilindustrie	43	86	233	506	874
Bekleidungsindustrie	30	64	160	344	599
Holz- und Möbelindustrie	38	90	224	522	924
Papierindustrie	47	111	265	588	1 041
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	50	111	265	601	1 050
Leder- und Schuhindustrie	40	85	194	462	814
Gummiverarbeitung und Kunststoffindustrie	47	106	262	594	1 044
Chemische Industrie 2)	64	151	389	897	1 540
Verarbeitung von Steinen und Erden	52	127	306	712	1 194
Metallerzeugung	60	141	340	760	1 264
EBM-Warenindustrie	56	132	316	720	1 296
Maschinenbau	59	137	333	759	1 325
Elektrotechnische Industrie	68	157	394	903	1 587
Fahrzeugbau	75	167	418	949	1 624
Sonstige Verarbeitende Industrien	46	120	278	661	1 152

*) Einschl. Zahlungen, die der Einkommensteuer unterliegen und des Gegenwerts von Sachleistungen.

1) Durchschnitt 1. Vierteljahr. - 2) Einschl. Erdölraffinerien, Mineralöl- und Kohlenverarbeitung.

Über die Entwicklung der vorherrschenden Stundenlohnsätze der Arbeiter liegen keine aktuellen Angaben vor. 1981 erzielten die Schmelzer in der Eisenschaffenden Industrie mit 42,34 IS den höchsten Stundenverdienst vor den Omnibusfahrern und den Bäckern. Die geringsten Stundenlöhne erhielten Maschinennäher und -näherinnen in der Bekleidungsindustrie (14,02 IS) sowie Textilspinner.

14.3 Vorherrschende Stundenlohnsätze der
Arbeiter nach ausgewählten Berufen*)
IS

Beruf	1977	1978	1979	1980	1981
Bäcker	1,79	3,68	7,23	17,25	39,35
Textilspinner männl./weibl.	1,24	1,78	3,34	7,23	15,27
Weber, Webstuhleinrichter	1,69	2,39	4,47	9,70	20,58
Maschinennäher (Herrenhemden) männl./weibl.	1,15	1,64 ^{a)}	3,06	6,64	14,02
Möbeltischler, -polsterer, -polierer	1,98	3,38	5,55	15,42	32,53
Hand- und Maschinensetzer 1)	2,13 ^{b)}	3,70	6,34	13,74	35,14
Maschinenbuchbinder 1)	2,11 ^{b)}	3,68	6,32	13,69	30,04
Schmelzer (eisenschaffende Indu- strie)	2,22	3,45	6,14	13,14	42,34
Maschinenbauer und -monteur, Modelltischler	2,25	3,50	6,23	13,34	33,95
Kraftfahrzeugmechaniker	2,25	3,50	6,23	13,34	33,95
Ziegelmaurer, Stahlbaumonteur, Zementierer, Maler, Zimmerer, Elektroinstallateur, Rohrleger und -installateur	1,93	3,26	6,94	15,04	31,76
Bauhilfsarbeiter 2)	1,05	1,63	3,48	7,55	15,93
Busfahrer	2,57	3,75	6,67	23,23	37,70 - 42,19 ^{c)}
Lastkraftwagenfahrer	1,32	2,05	3,56	10,41	27,91

*) Oktober. Stundenlohnsätze errechnet auf der Basis von Tagelohnsätzen.

1) Errechnet auf der Basis von Monatslohnsätzen. - 2) Mindestlohnsätze.

a) Nur weibliche Personen. - b) Nur männliche Personen. - c) Errechnet auf der Basis von Monatslohnsätzen.

Das Preisniveau hat sich in den vergangenen Jahren ständig erhöht. Seit dem Libanonkrieg verschärften sich die Inflationstendenzen weiter. Im Zeitraum von Januar bis Oktober 1982 stiegen die Preise um 106 %, verglichen mit 81,1 % im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit Oktober 1982 wird die Landeswährung in geringerem Umfang als vorher abgewertet mit der Begründung, daß angesichts der hohen Einfuhrabhängigkeit Israels das hohe Abwertungstempo für die Inflationsbeschleunigung verantwortlich zu machen sei. Gleichzeitig erfolgte durch staatliche Zahlung hoher Stützungsbeträge eine Preisherabsetzung für Nahrungsmittel und Dienstleistungen. Nach einer monatlichen Teuerungsrate von 7 bis 8 % in den ersten drei Quartalen des Jahres 1983 erhöhte sich das Preisniveau im Oktober 1983 um 21,1 %. Diese Entwicklung wird auf den Inflationsstau der beiden letzten Jahre zurückgeführt, der durch Gewährung staatlicher Subventionen, verlorener Zuschüsse und anderer Maßnahmen entstanden war. Außerdem haben die Währungsabwertungen zu einer erheblichen Preissteigerung bei allen importierten Gütern geführt.

Im Oktober 1983 hat die israelische Regierung ein Notprogramm zur Sanierung der Wirtschaft eingeleitet. Zu den Maßnahmen zählte neben der Abwertung der Landeswährung gegenüber dem US-Dollar um 23 % die 50 %ige Senkung der Subventionen für Grundnahrungsmittel wie Brot, Fleisch, Milch und andere Molkereiprodukte sowie eine Erhöhung der Benzinpreise um 23 %. Damit ist bei Grundnahrungsmitteln eine erhebliche Verteuerung eingetreten. Der Index der Ein- und Ausfuhrpreise hat sich in den letzten Jahren stark erhöht und ist besonders in den beiden zurückliegenden Jahren schnell angestiegen.

15.1 Index der Ein- und Ausfuhrpreise^{*)}
1980 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1981	1982	1983 ¹⁾
Einfuhrpreise	22	40	216	419	728
Ausfuhrpreise	26	44	215	434	635

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt 1. Vierteljahr.

Der Verlauf des Indexes der Großhandelspreise für Industrieerzeugnisse auf einheimischen Märkten zeigt, daß sich die Preisentwicklung vor allem in den beiden letzten angegebenen Jahren beschleunigt hat. Besonders stark angestiegen sind danach die Großhandelspreise für Erzeugnisse der Elektro- und Elektronikindustrie sowie für Produkte des Textilgewerbes.

15.2 Index der Großhandelspreise für Industrieerzeugnisse auf einheimischen Märkten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

1977 = 100

Wirtschaftszweig	Gewichtung	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	100	153	274	645	1 436 ^{a)}
darunter:					
Nahrungsmittelgewerbe	25,3	143	259	686	1 336
Textilgewerbe	6,5	147	244	559	1 342
Chemische und Erdölindustrie ...	7,0	158	281	676	1 530
Metallverarbeitung	10,9	158	286	632	1 384
Elektro- und Elektronikindustrie	7,0	167	297	674	1 570
Fahrzeugbau	6,6	168	295	649	1 468

*) Jahresdurchschnitt.

a) 1982: 3 405; 1983 (1. Halbjahr): 5 778.

Im Dezember 1983 sind die Konsumentenpreise um 11,6 % gestiegen. Der Index der Verbraucherpreise erhöhte sich damit auf 1 973,8 Punkte (1980 = 100). Ein Warenkorb, der 1980 für 3 650 IS zu kaufen war, kostete nunmehr 72 000 IS. Mit 190,7 % hat die Inflationsrate 1983 eine neue Rekordmarke erreicht (1982: 13,5 %).

15.3 Index der Verbraucherpreise *)

1970 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	1 401	3 236	7 015	15 457	31 655
Ernährung	1 487	3 914	7 785	16 814	36 327
Bekleidung	1 038	2 026	5 079	.	.
Brennstoffe	1 910	5 706	12 383	.	.
Wohnung	1 653	3 611	8 332 ^{a)}	.	.

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar bis September.

a) Einschl. Erhaltung und Reparatur der Wohnung.

Die israelische Regierung hat nur fünf Wochen nach den letzten Preissteigerungen um 50 % Mitte November 1983 die Preise für Grundnahrungsmittel nochmals um bis zu 19 % angehoben. Mit dieser Maßnahme sollen die Subventionen für Brot, Milch, Fleisch und andere Nahrungsmittel schrittweise abgebaut werden. Infolge der Abwertung der Landeswährung vom Oktober 1983 hat die Preiserhöhung für Lebensmittel seit Anfang 1983 bis Mitte November 1983 somit rd. 70 % betragen. Überdurchschnittlich stark gestiegen sind 1983 die Preise für Grundnahrungsmittel (u. a. Brot, Milch, Speiseöl), an den US-Dollar gebundene Gebühren wie Arzt- und Zahnärzthonorare für Privatpatienten sowie einzelne Artikel wie z. B. Zigaretten (+ 305 %). Allein von Anfang Oktober bis Jahresende 1983 haben sich die Konsumentenpreise insgesamt um 55,7 % erhöht.

15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren *)

IS

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Rindfleisch, frisch	1 kg	7,78	13,84	32,73	78,73	170,16
Geflügel, bratfertig	1 kg	3,06	5,37	12,88	27,76	.
Karpfen, einheimisch	1 kg	2,69	4,71	12,00	25,64	78,00
Fischfilet, gefroren	1 kg	6,17	9,87	21,58	32,87	.
Eier, Klasse A	10 St	0,82	1,66	4,73	8,47	21,50
Kuhmilch	1 l	0,34	0,68	2,54	3,35	8,90
Butter, einheimisch	1 kg	2,95	7,04	25,20	38,90	79,20
Käse, vollfett	1 kg	1,37	2,86	10,76	16,24	43,80
Öl	1 kg	0,99	2,06	7,52	10,12	22,28 ^{a)}
Margarine	1 kg	1,11	2,16	7,10	9,95	23,90
Weißbrot	1 kg	0,28	0,48	1,33	2,40	6,13
Weizenmehl	1 kg	0,47	0,88	2,30	4,37	13,93
Reis	1 kg	1,20	1,81	4,55	10,43	20,15
Kartoffeln	1 kg	0,59	1,04	2,43	5,70	16,21
Kohl	1 kg	0,52	1,24	2,92	4,95	13,15
Zwiebeln, trocken	1 kg	0,55	0,99	3,92	4,46	10,55
Karotten	1 kg	0,56	1,34	3,42	6,93	.
Tomaten	1 kg	0,69	1,35	3,00	7,65	.
Apfelsinen, "Shamouti"	1 kg	0,50	0,83	2,07	4,78	20,08
Pampelmusen	1 kg	0,55	0,88	2,65	5,91	.
Zitronen	1 kg	0,83	1,34	4,01	8,70	.
Weintrauben	1 kg	1,11	2,01	5,55	9,68	.
Bananen	1 kg	1,05	1,59	4,68	10,85	.
Wassermelonen	1 kg	0,37	0,68	3,42	3,00	.
Zucker	1 kg	0,69	1,28	5,55	8,81	13,64
Kakao	1 kg	22,39	38,44	52,20	74,80	176,80
Kaffee, gemahlen	1 kg	13,59	19,81	40,60	68,20	222,00
Tee	1 kg	8,45	11,78	31,60	77,70	189,10
Bier, in Flaschen 1)	1 l	0,75	1,28	2,87	5,58	14,15
Washseife 1)	100 g	0,13	0,30	0,78	1,68	4,10
Zigaretten 1)	20 St	0,55	1,07	2,50	3,50	9,90

*) Jahresdurchschnitt.

1) Oktober.

a) Erdnußöl.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Israels werden vom Central Bureau of Statistics, Jerusalem, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						Einwohner 1972 = 100	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von						
		1970	1975	1980	1970	1975		1980
		insgesamt			Je Einwohner			
	Mill. IS			IS				
1972	3 041	2 356			748		100	
1973	3 871	2 475			755		104	
1974	5 487	2 604			770		107	
1975	7 965	2 706	7 965		782	302	110	
1976	10 293		8 116			2 299	117	
1977	14 945		8 218			2 276	115	
1978	23 933		8 519			2 309	117	
1979	45 607		8 948			2 361	120	
1980	106 892		9 223	106 892		2 383	123	
1981	250 796			110 507			125	
1982	559 827			111 857			128	

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1981	+ 135		+ 3,4		+ 1,3	+ 2,1
1982	+ 123		+ 1,2		- 0,7	+ 1,8

16.2 Entstehung der Nettowertschöpfung
in jeweiligen Preisen

Jahr	Netto- wert- schöpfung der Wirt- schafts- be- reiche 1)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Ver- arbeiten- des Gewerbe ²⁾	Energie- wirt- schaft- und Wasser- ver- sorgung 3)	Handel ⁴⁾	Verkehr und Nach- richten- über- mitt- lung	Übrige Be- reiche
------	--	---	---	--	----------------------	---	-------------------------

Mill. IS

1970	1 654	103	385	204	189	146	626
1971	2 073	126	474	271	234	188	779
1972	2 654	151	601	370	294	230	1 009
1973	3 499	186	763	457	374	301	1 418
1974	5 067	285	1 126	652	571	408	2 025
1975	7 243	398	1 557	852	824	516	2 853
1976	9 707	568	2 153	940	1 076	667	3 813
1977	14 157	772	3 316	1 220	1 542	960	5 721
1978	23 107	1 174	5 325	2 045	2 666	1 560	9 229
1979	46 309	2 173	9 512	4 382	4 999	2 737	19 491
1980	105 185	5 201	21 256	11 549	11 077	6 107	42 553
1981	249 840	11 830	54 633	27 360	26 316	15 180	100 359

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1977	+ 46	+ 36	+ 54	+ 30	+ 43	+ 44	+ 50
1978	+ 63	+ 52	+ 61	+ 68	+ 73	+ 63	+ 61
1979	+ 100	+ 85	+ 79	+ 114	+ 88	+ 75	+ 111
1980	+ 127	+ 139	+ 123	+ 164	+ 122	+ 123	+ 118
1981	+ 138	+ 127	+ 157	+ 137	+ 138	+ 149	+ 136
1975/1981 D	+ 80	+ 76	+ 81	+ 78	+ 78	+ 76	+ 81

1) Ab 1975 einschl. nicht aufteilbarer Subventionen. - 2) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 3) Einschl. Baugewerbe. - 4) Ab 1975 einschl. Gastgewerbe.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 5 + Sp. 6 ./. Sp. 7)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 4)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7

in jeweiligen Preisen
Mill. IS

1972	3 041	1 709	929	973	3 611	993	1 563
1973	3 871	2 218	1 635	1 290	5 143	1 238	2 510
1974	5 487	3 296	2 211	1 750	7 257	1 703	3 473
1975	7 965	4 645	3 407	2 468	10 520	2 525	5 080
1976	10 293	6 262	4 063	2 717	13 042	3 822	6 571
1977	14 945	8 931	5 140	3 516	17 587	6 393	9 035
1978	23 933	14 867	8 832	6 208	29 907	11 380	17 354
1979	45 607	28 426	14 919	12 183	55 528	20 468	30 389
1980	106 892	63 260	37 098	23 711	124 069	49 736	66 913
1981	250 796	153 629	91 191	52 480	297 300	113 433	159 937
1982	559 827	356 126	188 184	129 543	673 853	229 445	343 471

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 134	+ 123	+ 149	+ 95	+ 123	+ 143	+ 120
1981	+ 135	+ 143	+ 146	+ 121	+ 140	+ 128	+ 139
1982	+ 123	+ 132	+ 106	+ 147	+ 127	+ 102	+ 115
1972/1982 D	+ 68	+ 71	+ 70	+ 63	+ 69	+ 72	+ 71

in Preisen von 1970
Mill. IS

1972	2 356	1 321	671	736	2 728	743	1 115
1973	2 475	1 430	975	777	3 182	782	1 489
1974	2 604	1 540	1 002	742	3 284	793	1 473
1975	2 706	1 544	1 104	781	3 429	807	1 530

in Preisen von 1975

1975	7 965	4 645	3 407	2 468	10 520	2 525	5 080
1976	8 116	4 869	3 075	2 161	10 105	2 938	4 927
1977	8 218	5 105	2 663	1 990	9 758	3 271	4 811
1978	8 519	5 519	2 886	2 017	10 422	3 424	5 327
1979	8 948	5 958	2 636	2 293	10 887	3 536	5 475
1980	9 223	5 799	2 875	1 919	10 593	3 757	5 127

in Preisen von 1980

1980	106 892	63 260	37 098	23 711	124 069	49 736	66 913
1981	110 507	70 190	39 450	22 426	132 066	51 930	73 489
1982	111 857	75 480	36 852	25 495	137 827	50 600	76 570

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1981	+ 3,4	+ 11,0	+ 6,3	- 5,4	+ 6,4	+ 4,4	+ 9,8
1982	+ 1,2	+ 7,5	- 6,6	+ 13,7	+ 4,4	- 2,6	+ 4,2

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Abschreibungen	Indirekte Steuern	Subventionen	Netto-sozialprodukt zu Faktorkosten (Volks-einkommen) (Sp. 3 + Sp. 4 + Sp. 5 + Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7

Mill. IS

1972	3 041	- 57	2 984	288	299	50	2 447
1973	3 871	- 111	3 760	399	358	88	3 091
1974	5 487	- 156	5 331	598	525	111	4 319
1975	7 965	- 275	7 690	886	872	447	6 379
1976	10 293	- 349	9 944	1 204	1 352	820	8 208
1977	14 945	- 355	14 590	1 809	1 936	1 084	11 929
1978	23 933	- 711	23 222	3 248	3 085	1 585	18 474
1979	45 607	- 1 763	43 844	6 030	5 886	3 359	35 287
1980	106 892	- 4 694	102 198	14 275	13 551	6 758	81 130
1981	250 796	- 7 729	243 067	34 084	28 363	23 448	204 068
1982	559 827	- 20 875	538 952	75 907	66 308	39 391	436 128

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 134	X	+ 133	+ 137	+ 130	+ 101	+ 130
1981	+ 135		+ 138	+ 139	+ 109	+ 247	+ 152
1982	+ 123		+ 122	+ 123	+ 134	+ 68	+ 114
1972/1982 D	+ 68		+ 68	+ 75	+ 72	+ 95	+ 68

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Central Bureau of Statistics stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung		1978	1979	1980	1981	1982
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	3 251	3 682	4 459	5 003	5 048
	Einfuhr	5 380	6 131	6 901	7 982	8 034
	Saldo	- 2 129	- 2 449	- 2 442	- 2 980	- 2 985
Dienstleistungsverkehr	Einnahmen	2 029	2 531	3 069	3 857	4 162
	Ausgaben	2 410	2 911	3 524	4 554	5 450
	Saldo	- 381	- 380	- 455	- 697	- 1 288
Übertragungen (Salden)	Private	+ 657	+ 736	+ 774	+ 973	+ 890
	Staatliche	+ 1 124	+ 1 424	+ 1 514	+ 1 511	+ 1 478
	Saldo	+ 1 781	+ 2 160	+ 2 288	+ 2 484	+ 2 368
Saldo der Leistungsbilanz		- 728	- 669	- 610	- 1 192	- 1 905
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen		- 26	- 8	+ 65	- 28	- 9
Portfolio-Investitionen		- 124	+ 21	- 94	+ 47	- 146
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates		- 556	- 807	- 956	- 1 010	- 987
der Geschäftsbanken		-	-	-	-	-
anderer Sektoren		- 133	- 103	+ 105	+ 30	+ 6
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates		- 44	+ 339	+ 65	- 202	- 20
der Geschäftsbanken		- 363	- 578	- 92	- 658	- 1 349
anderer Sektoren		- 69	- 381	- 613	- 309	- 123
Übrige Kapitaltransaktionen ¹⁾		-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven ²⁾		+ 42	- 201	+ 42	- 133	+ 130
Währungsreserven ³⁾		+ 693	+ 365	+ 375	+ 576	+ 666
Saldo der Kapitalbilanz		- 580	- 1 353	- 1 103	- 1 687	- 1 832
Ungeklärte Beträge		- 148	+ 682	+ 492	+ 495	- 73

*) 1 SZR = 1978: 2,187 IS; 1979: 3,287 IS; 1980: 6,669 IS; 1981: 13,478 IS; 1982: 26,791 IS.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Seit der Staatsgründung stellt das Parlament jährlich (neben dem ordentlichen Haushalt) ein besonderes Entwicklungsbudget zur Finanzierung langfristiger Wirtschaftspläne auf. Eine Reihe von Planungen sollten in erster Linie wirtschaftliche Strukturwandlungen ermöglichen. Teilweise handelt es sich um Programme einzelner Ministerien, die nicht immer als verbindliche Zielsetzungen betrachtet wurden. Seit 1962 werden die Wirtschaftspläne von der Planbehörde (Economic Planning Authority) aufgestellt, die dem Premierminister direkt untersteht. Da die öffentliche Hand einschließlich des gemeinwirtschaftlichen Sektors (Histadrut) etwa 50 % der israelischen Wirtschaft kontrolliert bzw. besitzt, können Förderungsmaßnahmen gezielt erfolgen.

Die Regierung hat mit Betriebsgründungen im Entwicklungsgebiet des Südens (Negev) entscheidende Anstöße zur wirtschaftlichen Gesamtentwicklung gegeben. Etwa 80 % der Investitionen werden direkt oder indirekt vom Staat vorgenommen, u. a. durch Darlehen an öffentliche und private Unternehmen. Die Kapitalanlage ausländischer Firmen wird staatlich gefördert. Vorgesehen ist u. a. die Aufstockung verlorener Zuschüsse entsprechend dem Standort des Betriebes und eine zeitliche Verlängerung der Steuer-nachlässe und der Abgabenaussetzung. Israel beabsichtigt, seine Wirtschaftsbeziehungen zu den Europäischen Gemeinschaften zu vertiefen. Als mögliche Kooperationsbeispiele werden der geplante Kanalbau zwischen Mittelmeer und Totem Meer sowie der Bau eines gemeinsamen Kernkraftwerkes von Israel und Ägypten, das mit einer Meerwasserentsalzungsanlage verbunden sein soll, angesehen.

Im Entwicklungsplan 1976/80 sollten die Neuinvestitionen 119 Mrd. IS betragen. Davon sollten rd. 74 Mrd. IS in der Industrie, Landwirtschaft und Verkehr, 30 Mrd. IS für den Wohnungsbau und 15 Mrd. IS für die Aufstockung des operativen Lagerbestandes verwendet werden. Vorrang erhielten diejenigen Branchen, die zur Exportsteigerung oder Importsubstitution beitragen. Angesichts der hohen Inflationsrate von über 100 % im Jahresdurchschnitt und eines Zahlungsbilanzdefizits von rd. 4,7 Mrd. US-\$ hat die Regierung Mitte November 1979 ein Stabilisierungsprogramm in Kraft gesetzt, das einschneidende Sparmaßnahmen umfaßte. Einsparungen im Entwicklungshaushalt führten mit Ausnahme des Wohnungsbaues zum Baustopp. Infolge von Streichungen bzw. Kürzungen staatlicher Zuschüsse haben sich Grundnahrungsmittel und Tarife für öffentliche Leistungen erheblich verteuert. Weitere Einfuhrbeschränkungen sollten die Abhängigkeit von Importen mindern und das Außenhandelsdefizit verringern.

Ein im Mai 1979 verabschiedeter Fünfjahresplan 1979/84 sah Abstriche bei den Ausgabenansätzen aller Ministerien, außer Verteidigung und Landwirtschaft, vor. Als Stabilisierungsmaßnahmen waren vorgesehen: Beschränkung der Lohnsteigerungen, Anhebung der Mehrwertsteuer, Herabsetzung bzw. Streichung der Subventionen für Grundnahrungsmittel, Abbau der Kreditsubventionierung, Einstellung vieler Bauprojekte.

Die gewaltigen Lasten, die die Wirtschaft infolge des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaus sowie der militärischen Anstrengungen zu tragen hat, verbunden mit einem überforderten Staatsbudget, einer zerrütteten Währung, einem permanent hohen Handelsdefizit und einer stetig steigenden Außenverschuldung haben Israel in den Jahren 1981 bis 1983 in eine schwierige wirtschaftliche Lage gebracht.

Die Inflationsrate erreichte 1983 im Jahresdurchschnitt mit 190 % (1982: 131 %) einen vorläufigen Höhepunkt, das Handelsbilanzdefizit erhöhte sich bedenklich. Auch die aufgestockte US-Wirtschaftshilfe für 1983 von ca. 2,4 Mrd. US-\$ konnte den Abfluß der bisher verhältnismäßig hohen Devisenreserven nicht verhindern. Israels Auslandsverschuldung stieg 1983 um 2,4 auf 22,5 Mrd. US-\$.

Zur Sanierung der israelischen Wirtschaft wurde für das Finanzjahr 1984 ein Sparhaushalt aufgestellt. Die geplante Ausgaben- und Einnahmenstruktur soll die Wiederherstellung des inneren und äußeren finanziellen Gleichgewichts fordern. Neben einschneidenden Sparmaßnahmen beabsichtigt die Regierung durch eine gezielte Förderung der Ausfuhren das Handelsbilanzdefizit des Jahres 1983 in Höhe von 5,2 Mrd. US-\$ um ca. 20 % zu reduzieren. Die automatische Indexierung und Lohn- Preis-Kopplung soll gelockert und schrittweise abgebaut werden.

Bei Durchsetzung dieser Maßnahmen muß allerdings damit gerechnet werden, daß die Arbeitslosenrate - nach Jahren der Vollbeschäftigung - ansteigt.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982		<u>Mill. DM</u>	
		6 403,8	
		<u>Mill. DM</u>	
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		5 745,6	
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		3 624,9 ^{a)}	
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen		2 120,7 ^{a)}	
darunter:			
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	<u>Mill. DM</u>		
insgesamt 1950 bis 1982	5 678,7		
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	172,3		
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	3 452,6 ^{a)}		
c) Finanzielle Zusammenarbeit	2 053,8		
		<u>Mill. DM</u>	
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		658,2	
a) Kredite und Direktinvestitionen		649,4	
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		8,8	
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾		<u>Mill. US-\$</u>	
insgesamt 1960 bis 1981		7 485,98	
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>		
Vereinigte Staaten	6 195,40	} = 99,3 %	
Bundesrepublik Deutschland	1 108,74		
Kanada	125,70		
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981		<u>Mill. US-\$</u>	
		158,80	
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>		
Weltbank	96,31	} = 98,0 %	
EG	33,36		
UN	25,98		
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland			
Verbesserung der Infrastruktur (Schulbau, Fernmeldewesen) in Entwicklungsgebieten; Förderung industrieller Entwicklungsbanken (Industrial Development Bank of Israel, Industrial Bank, Leumi Industrial Development Bank); Förderung landwirtschaftlicher Entwicklungsbanken (Israel Bank of Agriculture, Leumi Agricultural Development Bank).			

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Einschl. 3,45 Mrd. DM Wiedergutmachung.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Israel, Central Bureau of Statistics, Jerusalem	Statistical Abstract of Israel 1982
	Monthly Bulletin of Statistics, Supplements
	Quarterly Transport Statistics
—, Ministry of Tourism	Tourism 1979-1980 (Special Series No. 670)
	Tourism and Hotel Services Statistics Quarterly
Ministry of Immigrant Absorption, Jewish Agency Aliya and Absorption Department, Central Bureau of Statistics, Jerusalem	Immigration to Israel 1981 (Special Series Nr. 706)
Bank of Israel, Jerusalem	Annual Report 1982

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.3.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Belgien 1971 ¹⁾ Bulgarien 1984 Dänemark 1974 ¹⁾ Finnland 1975 ¹⁾ Frankreich 1976 ¹⁾ Griechenland 1984 Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾ Irland 1975 ¹⁾ Island 1971 ¹⁾ Italien 1976 ¹⁾ Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Luxemburg 1971 ¹⁾ Malta 1983 Niederlande 1974 ¹⁾ Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977 ¹⁾ Benin 1981 ¹⁾ Botsuana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982 ¹⁾ Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Südan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982 ¹⁾ Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982 ¹⁾ Uganda 1983 Zaïre 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1973 ¹⁾ Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1982 ¹⁾ Chile 1982 ¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1982 Ecuador 1982 ¹⁾ El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz. - 1977 Guyana 1983 Haiti 1981 Honduras 1981 ¹⁾ Jamaika 1982 ¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1981 ¹⁾ Peru 1982 ¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1982 ¹⁾ Irak 1984 Iran 1980 ¹⁾ Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1982 ¹⁾ Katar 1984 Khmer-Rep. 1974 ¹⁾ Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1982 ¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾ Zypern 1981	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ³⁾

1) Vergriffen. — 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. — 3) Fidachi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland (ab 1982 eingestellt)

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.